Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 454. Mittag-Ausgabe. Neunundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 28. September 1878.

Deutschland.

Berlin, 27. Septbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den Geheimen Ober-Regierungs- und vortragenden Rath in dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Friedrich Carl Hermann **Lucanus** zum Director in diesem Ministerium und zum Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rath mit dem Range eines Rathes erster Klasse und den Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath in dem obengedachten Ministerium Karl Christian **Beinert** zum Geheimen Ober-Regierungs-Rath; die Mitglieder der Provinzial-Steuer-Directionen, Regierungs-Assessoren **Rißmann** zu Kassel, **Gerlach** zu Münster, **Neumann** zu Danzig, Dr. **Kindervater** und **Reichhelm** zu Stettin zu Regierungs-Räthen; den Oberlehrer am Gymnasium zu Culm, Professor Dr. **Thomaszewski** zum Gymnasial-Director ernannt; sowie die Wahl des ordentlichen Professors, Geheimen Regierungs-Raths Dr. **Zeller** zum Rector der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin für das Studienjahr 1878/79 bestätigt.

Se. Majestät der König hat dem Senats-Präsidenten **John** bei dem Appellationsgerichtshofe in Köln den Charakter als Geheimer Ober-Justizrath mit dem Range eines Raths zweiter Klasse verliehen.

Dem Gymnasial-Director Prof. Dr. **Thomaszewski** ist die Direction des Gymnasiums zu Conitz übertragen worden. Der ordentliche Lehrer am Louisenstädtischen Gymnasium zu Berlin Dr. Julius **Fischer** ist zum Oberlehrer an dem Königstädtischen Gymnasium daselbst ernannt worden. An dem Progymnasium zu Frankenstein ist der Oberlehrer Dr. **Thomé** in Breslau als Rector angestellt worden. — Der praktische Arzt Dr. **Gutsmuths** zu Genthin ist zum Kreisphysicus des Kreises Jerichow II. ernannt worden.

Bei der Forstverwaltung in Elsaß-Lothringen sind zu Kaiserlichen Oberförstern ernannt: die bisherigen Oberförster-Candidaten **Bierau**, unter Verleihung der Oberförsterstelle Saales, im Forstdirectionsbezirke Straßburg, und **Pilz**, unter Verleihung der Oberförsterstelle Lützelburg, Forstdirectionsbezirke Metz. (Reichs-Anz.)

[Militär-Wochenblatt.] v. Bosse, Hauptmann u. Comp.-Chef vom Eisenbahn-Regiment, zum Major und etatsmäßigen Stabsoffizier befördert. v. Winning, Hauptm. vom 1. Hess. Inf.-Regt. Nr. 81, unter Belassung in seinem Commando als Adjutant bei dem General-Commando des elften Armeecorps zum überzähligen Major befördert. v. Klösterlein, Hauptmann und Comp.-Chef vom 3. Hess. Inf.-Regt. Nr. 83, dem Regiment unter Beförderung zum überzähligen Major aggregirt. Frhr. v. Follenius, Major und Escadronschef vom 1. Großherzogl. Hess. Dragoner-Regt. (Garde-Drag.-Regt.) Nr. 23, ein Patent seiner Charge verliehen. Stein v. Kamienski, Hauptmann à la suite der Armee und Mitglied der Intendanz des elften Armeecorps, zum sechsten Armeecorps unter Ueberweisung als Vorstand zur Intendanz der 12. Division versetzt. Marschall v. Bieberstein, Gen.-Major z. D., zuletzt Commandeur der 44. Inf.-Brigade, der Charakter als Gen.-Lieutenant, v. Gilsa, Oberst a. D., zuletzt Commandeur des Magdeburger Füs.-Regts. Nr. 36, der Charakter als Gen.-Major verliehen. Dittmer, Capitänlt., Kuhn, Capitänlt, dieser unter Versetzung in den Admiralstab und unter vorläufiger Belassung in seinem Dienstverhältniß als Ausrüstungdirector bei der Werft in Wilhelmshaven, Thomsen, Capitänlt. im Admiralstab, zu Corvetten-Capitäns, Schröder, Unterlt. zur See, zum Lieut. zur See befördert. Köster, Corvetten-Capitän, von dem Commando als Directions-Offizier der Marine-Akademie und Schule entbunden. Graf von Reichenbach, Corv.-Capitän, zum Directions-Offizier der Marine-Akademie und Schule ernannt. Bendemann, Capitänlt. im Admiralstabe, unter Entbindung von dem Commando als 2. Adjutant der Marinestation der Ostsee in das See-Offizier-Corps zurückversetzt. Stubenrauch, Capitänlieut. im Admiralstabe, als 2. Adjutant zur Marinestation der Ostsee commandirt. Krokisius, Corv.-Capitän, v. Holleben, Capitänlt., dieser unter Ernennung zum Artillerie-Director der Werft in Kiel, in den Marinestab versetzt. Bessina v. Branconi, Sec.-Lt. vom See-Bat., mit Pension der Abschied bewilligt. Richter, Vicefeldwebel vom 2. Bat. (Beuthen OS.) 2. Oberschles. Landwehr-Regts. Nr. 23, zum Sec.-Lt. der Reserve des See-Bataillons befördert. Brader, Sec.-Lt. von der Reserve des See-Bataillons, der Abschied bewilligt.

⊙ **Berlin**, 26. Septbr. [Die Enthüllungen des Herrn von Blowitz. — Auszeichnungen für die Mitglieder des Kölner Denkmal-Comites. — Die „Germania" und die jüngsten Kundgebungen des Papstes. — Die Wahl Forckenbecks. — Zur Frage der Arbeitsbücher.] Der Correspondent der „Times" hält die Zuverlässigkeit seiner Mittheilungen gegenüber dem Dementi, welches ihm Fürst Bismarck ertheilt, aufrecht, nur bemerkt er, daß die Notizen über Herrn v. Radowitz und über die angebliche Militärpartei nicht vom Fürsten stammen. Das war ja aber gerade der wesentliche Kern seiner Enthüllungen und mit deren Glaubwürdigkeit fällt fast der ganze künstliche Aufbau zusammen. — Wie der „St.-A." mittheilt, hat der Kaiser den Mitgliedern des Denkmalcomites in Köln Orden und Auszeichnungen verliehen. Auch dem Oberpräsidenten v. Möller, welcher in seiner früheren Stellung als Regierungs-Präsident in Köln sich um die Denkmal-Angelegenheit sehr verdient gemacht, hat der Kaiser durch einen besonderen Erlaß seinen Allerhöchsten Dank ausgesprochen. — Die „Germania" druckt das Schreiben des Papstes an den Cardinal Nina mitten unter allen anderen Tagesnachrichten ohne jede besondere Hervorhebung ab. Das ist von einigen Morgenblättern als sehr beachtenswerth bezeichnet worden; immerhin ist es charakteristisch, indeß hat wohl die „Germania" erst über die Authenticität des Schreibens Erkundigungen einziehen wollen und auch sich besprochen mit den Wortführern der Partei. — — Officiös wird geschrieben: Die Wahl des Herrn v. Forckenbeck zum Oberbürgermeister von Berlin wird gewiß auch in allen Regierungskreisen vollste Zustimmung finden. Nicht nur, daß derselbe in seiner Stellung im Reichstage so hohes Ansehen und Vertrauen besitzt, so hat er auch als Oberbürgermeister von Breslau immer zu allen Königlichen Behörden in erwünschten Beziehungen gestanden. — Die Ausführungsbestimmungen über die in der Novelle zur Gewerbe-Ordnung festgesetzten Arbeitsbücher für Arbeiter unter 21 Jahren, sind noch nicht publicirt worden. Daraus wollen einige Berliner Correspondenten auswärtiger Blätter schließen, daß dem nächsten Reichstag Vorschläge zugehen würden, wonach solche Arbeitsbücher auch für ältere Arbeiter Geltung erlangen sollten. Das ist aber eine falsche Folgerung, da solches nicht beabsichtigt wird. Es sind für diese Bestimmungen dem Reichskanzleramte verschiedene Entwürfe vorgelegt, deren Prüfung noch nicht beendigt ist; das ist der Grund der Verzögerung.

= **Berlin**, 27. Septbr. [Antwort des Kaisers auf die Beglückwünschungs-Adresse des Reichstages. — Fürst Bismarck. — Die Regierung und die Commission für das Socialisten-Gesetz. — Fortsetzung der Berathungen der letzteren.] Sicherem Vernehmen nach ist die Zuschrift, welche der Reichstag Sr. K. K. H. dem Kronprinzen zur Uebermittelung an Se. Majestät den Kaiser gesandt hat, um den Monarchen zu seiner Errettung aus Lebensgefahr und zur glücklichen Wiedergenesung zu beglückwünschen, in ausführlicher Weise beantwortet worden. Es ist anzunehmen, daß die Antwort unmittelbar gedruckt und den Mitgliedern zugestellt werden wird. Fürst Bismarck sollte im Laufe des heutigen Tages noch in Berlin eintreffen. Wir hören, daß der Fürst frühestens am Sonntag zu erwarten ist. Es erhält sich die Angabe, daß der Fürst beabsichtigt, an der zweiten Lesung des Socialistengesetzes in der Commission Theil zu nehmen. Dieselbe wird Dinstag beginnen und, wie man hofft, nicht mehr als zwei Sitzungen in Anspruch nehmen. Von zuverlässiger Seite hört man, daß die Regierung mit wachsender Zuversicht das Zustandekommen des Gesetzes erwartet. Sie besteht vor Allem auf den Bundesrathsausschuß als Recursinstanz, doch scheinen hier noch Concessionen möglich. Unter allen Umständen wird die Regierung eine **fünfjährige Dauer** des Gesetzes verlangen, wie dies bereits der Antrag Gneist wollte, und ganz entschieden dem Antrag von Stauffenberg widersprechen, welcher das Verbot von Zeitschriften von einer vorhergehenden Verwarnung abhängig machen will. In Regierungskreisen erwartet man mit Bestimmtheit, die Session spätestens am 15. October schließen zu sehen. — In der heutigen Sitzung der Commission für das Socialistengesetz wurde zunächst der gestern erwähnte Antrag von Kardorff zu § 19 zurückgezogen, ein Antrag von Goßler in demselben Sinne abgelehnt, dagegen folgender Antrag der Abgg. Harnier, von Goßler und Dr. von Schwarze angenommen: „§ 19. Zur Entscheidung der auf Grund dieses Gesetzes erfolgenden Beschwerden wird eine Commission von neun Mitgliedern gebildet. Der Bundesrath wählt vier derselben aus seiner Mitte, die übrigen fünf aus der Zahl der Mitglieder der höchsten Gerichte des Reichs oder der einzelnen Bundesstaaten. Die Wahl dieser fünf Mitglieder erfolgt für die Zeit der Dauer dieses Gesetzes und für die Dauer ihres Verbleibens im richterlichen Amte. Der Kaiser ernennt den Vorsitzenden und dessen Stellvertreter aus der Zahl der Mitglieder. Die Commission entscheidet in der Besetzung von fünf Mitgliedern, von denen mindestens drei zu den richterlichen Mitgliedern gehören müssen. Vor der Entscheidung über die Beschwerde ist den Betheiligten Gelegenheit zur mündlichen oder schriftlichen Begründung ihrer Anträge zu geben. Im Uebrigen bestimmt die Commission ihre Geschäftsordnung selbstständig. Die Entscheidungen erfolgen nach freiem Ermessen und sind endgiltig." — Der würtembergische Minister von Mittnacht sprach sehr energisch gegen diesen Antrag. Derselbe entspreche nach seiner Ansicht durchaus dem ursprünglichen preußischen Vorschlage, den der Bundesrath deshalb abgelehnt habe, weil dem Sinne des Gesetzes als einer Polizei-Verordnung eine hauptsächlich durch Richter gebildete und an juristischen Erwägungen festhaltende Beschwerdeinstanz geradezu widerspreche. Es verstehe sich von selbst, daß der Sitz der Behörde in Berlin sein müsse, schon um dieselbe in ständigem Contact mit der Reichsregierung zu halten. Der Protest des würtembergischen Ministers blieb ohne Einfluß auf die Abstimmung. Ferner wurde § 8 in folgender Fassung nach Antrag Lasker angenommen: „Gegen das von der Landespolizeibehörde erlassene Verbot steht dem Verleger, sowie dem Herausgeber der Druckschrift — unbeschadet der Gegenvorstellung — die Beschwerde an den Bundesrath offen. Das Verbot ist dem Verleger, sowie dem Herausgeber schriftlich, unter Angabe von Gründen, mitzutheilen. Endlich ist noch § 4, der das Beschwerderecht der Vereinsvorstände behandelt, in Gemäßheit der vorstehenden Beschlüsse abgeändert, wie folgt: „Das Verbot ist dem Vereinsvorstande schriftlich unter Angabe der Gründe mitzutheilen." — Damit war die erste Lesung des Gesetzes nach 8 Sitzungen von meist vierstündiger Dauer beendet. — Die vielfach in der Presse besprochene Angelegenheit wegen des Eingangszolles der schwedischen Zündhölzchen ist durchaus zu Unrecht als Signal zu einem Zollkrieg gegen Schweden angesehen worden. Die ganze Angelegenheit beruht auf Auslegung bestehender Vorschriften, über deren Zulässigkeit oder Ablehnung augenblicklich Erwägungen im Bundesrathe schweben. Es ist richtig, daß Schweden einen höheren Zoll auf Druckpapier gelegt hat, doch steht diese Maßregel in gar keinem Zusammenhange mit der Zündhölzchenfrage.

⧉ **Berlin**, 27. Sept. [Erste Lesung des Socialistengesetzes. — Die Socialdemokraten und das neue Gesetz. — Cultusminister Dr. Falk. — Das Ausnahmegesetz und die radicale Presse. — Stimmung und agitatorische Vorkehrungen der Socialdemokraten. — Herr v. Forckenbeck. — Dr. Kapp bei den Buchhändlern. — Stumm.] Die erste Lesung des Socialistengesetzes ist in der heutigen Sitzung der Commission beendet worden. Wie wir von Mitgliedern der Commission vernehmen, wird die zweite Lesung wahrscheinlich am Dinstag beginnen. Man hofft dieselbe an einem Tage, vielleicht mit Zuhilfenahme einer Abendsitzung, zu Ende zu führen. Die Regierung hat sich zwar noch über mehrere essentielle Punkte der Vorlage zu äußern und man sieht in dieser Beziehung im Bundesrathe bewegten Sitzungen entgegen, deren Resultat heute noch nicht abzusehen ist. So z. B. hat sich Würtemberg entschieden gegen die Fassung des § 19 ausgesprochen und es darf angenommen werden, daß sich auf dessen Standpunkte eine nicht unbedeutende Anzahl Bundesregierungen befinden. Werden diese divergirenden Auffassungen in die Plenarberathungen des Reichtages getragen, so ist es nicht unmöglich, daß einer oder der andere der Commissionsbeschlüsse im Hause nicht die Mehrheit findet. Der Vorgang bei der Abstimmung über § 19 hat bereits in der Commission ein nicht unbedenkliches Präjudiz geliefert. Es lagen zu diesem § vier Amendements vor: 1) von den Abgg. v. Helldorf und v. Schmidt; 2) vom Abg. v. Kardorff; 3) von Abg. v. Goßler, und 4) ein Unteramendement von den Abgg. Harnier, v. Schwartze und v. Goßler. Das letztere bildete die eigentliche Axe, um welche sich die ganze Discussion drehte. Dasselbe beruht auf einer vorhergegangenen Einigung der Nationalliberalen mit den Conservativen. Nach dem Unteramendement wird die Beschwerdeinstanz aus einer Commission von 9 Mitgliedern gebildet, welche der Bundesrath wählt und zwar 4 aus seiner Mitte und 5 aus Mitgliedern der höchsten Gerichte des Reichs oder der Bundesstaaten. Der Kaiser ernennt aus der Zahl der Mitglieder den Vorsitzenden und dessen Stellvertreter. Die Commission entscheidet in der Besetzung von 5 Mitgliedern, von deren mindestens 3 richterliche Qualitäten besitzen müssen. Vor der Entscheidung über eine Beschwerde ist dem Betheiligten zur mündlichen und schriftlichen Begründung der Anträge Gelegenheit zu geben. Die Commission beschließt ihre Geschäftsordnung selbst. Ihre Entscheidungen erfolgen nach freiem Ermessen und sind endgiltig. — Aus der Debatte ist der Widerspruch hervorzuheben, den der würtembergische Minister v. Mittnacht dagegen erhob. Er meinte, die Vorschläge des Abg. Harnier seien nichts anderes als der frühere preußische Entwurf. Dieser sei aber nicht blos wegen Verfassungsbedenken im Bundesrath abgelehnt worden, sondern auch wegen der Art der Zusammensetzung der einzuführenden Behörde. Wenn bei dem Verfahren gegen Vereine und Presse die Gerichte überhaupt nicht eintreten sollten, so könne man auch eine andere Behörde mit Mehrheit zu Richtern bestellen. Dadurch erwecke man einen falschen Schein. Abg. Harnier entgegnete: Nach dem preußischen Vorschlage habe auch der Bundesrath nicht das Recht der Wahl der Commissionsmitglieder gehabt. Die richterlichen Mitglieder sollten auch keine Zopfjuristen sein, vielmehr praktische Männer, die mit den Verhältnissen bekannt sind. Bei der Abstimmung wurde zunächst der Antrag v. Helldorf abgelehnt, der Antrag Kardorff ward zurückgezogen; für den Antrag Harnier fanden sich anfangs nur 10 Stimmen. Der Vorsitzende erklärte deshalb, daß derselbe mit 10 gegen 10 Stimmen abgelehnt sei. Da meldete sich plötzlich Herr Dr. Gneist mit einem Halt, um für den Vorschlag zu stimmen, der danach mit 11 gegen 9 Stimmen angenommen wurde. Zu § 8, welcher die Beschwerde gegen das Verbot von Druckschriften betrifft, wurde der Zusatz vom Abg. Lasker zugenommen, wonach das Verbot dem Verfasser und Verleger der Druckschrift mit Angabe der Gründe mitzutheilen ist. Der Minister Graf Eulenburg rieth von der Annahme des Zusatzes ab, ohne sich jedoch entschieden dagegen zu erklären. Der Antrag des Abg. Hänel, daß die Beschwerde gegen das Verbot des ferneren Erscheinens einer Druckschrift aufschiebende Wirkung haben soll, wurde ohne Widerlegung abgelehnt. Nachdem der § 4, welcher die Beschwerde gegen Vereinsverbote betrifft, den gefaßten Beschlüssen über die Bundesraths-Commission angepaßt worden ist, war die erste Lesung beendet. — Daß das Socialistengesetz zu Stande kommen wird, davon scheint nach allem bisher Geschehenen kaum noch ein Zweifel gestattet zu sein. Selbst der heftige Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." gegen Lasker, wenn er auch wirklich (was alle Welt glaubt) vom Fürsten Bismarck inspirirt sein sollte, kann an dieser Gewißheit nichts ändern. Am festesten scheinen die Socialdemokraten selbst überzeugt zu sein, daß es jetzt für längere Zeit mit der Freiheit der Agitation vorbei sein wird. Beweis dafür sind die Titel-Veränderungen socialdemokratischer Zeitungen, welche ihre Tendenz allzu unverhüllt an der Stirn tragen, so wie die Auflösung genossenschaftlicher Druckereien, welche an erster Stelle den Folgen des projectirten Gesetzes ausgesetzt gewesen sein würden. Auch in einer großen Versammlung der Berliner Socialdemokraten, welche gestern Abend hier abgehalten wurde, meinten die Redner, man müsse sich beeilen, um noch in öffentlicher Versammlung den Rechenschaftsbericht über die Wahlagitation und die Kosten derselben erstatten zu lassen, weil sich nach Erlaß des Gesetzes schwerlich noch Gelegenheit dazu bieten werde. Die Berliner Wahlen haben den Socialdemokraten in Summa etwas über 15,000 M. gekostet, d. h. nicht viel mehr, als die vergebliche Agitation für den Cultusminister Dr. Falk in dem II. Wahlbezirk allein verschlungen hat. Es sind eben fast nur Papier- und Druckkosten, welche die Socialdemokraten bezahlen müssen, für alles Uebrige haben sich freiwillige Kräfte gefunden, welche unentgeltlich die ganze Arbeit übernahmen. Mit welcher Energie und welchem Fleiß diese Kräfte ans Werk gegangen sind, läßt sich aus dem Umstande ermessen, daß, wie gestern Abend constatirt wurde, über eine Million Wahlflugblätter und etwa 1¼ Million Stimmzettel vertheilt worden sind. — Die Gerüchte haben nur allzu sehr Recht, welche von einer Gefährdung der Position des Cultusministers Dr. Falk sprechen. Indeß steht die Sache heute nicht bedenklicher, als an irgend einem Tage seit dem Mai dieses Jahres. Eine Entscheidung nach der einen oder anderen Richtung ist nach übereinstimmender Ansicht erst zu erwarten, wenn der Kaiser nach Berlin zurückgekehrt sein und die Regierung wieder persönlich übernommen haben wird. — Mit der ersten Lesung des Socialistengesetzes in der Commission, welche constatiren dürfte, daß die ursprüngliche Vorlage der Regierung keine durchgreifenden Aenderungen erfahren hat, macht sich auch in weiteren, über die Socialistenpresse hinausreichenden Kreisen das Bedürfniß geltend, über die Tragweite der Bestimmungen ein Gesammtresultat zu gewinnen. Was darüber verlautet, ist den Arbeiten der Commission eben nicht günstig. Man sagt insbesondere von radicaler Seite, daß nach der Emanation des Gesetzes, große journalistische Unternehmungen in ihrer Existenz gefährdet seien, und man nennt von dieser Seite geradezu die „Frankfurter Zeitung", die „Neue Badische Zeitung" in Mannheim, die „Reform" in Hamburg, die „Waage" in Berlin, den „Stuttgarter Beobachter" u. a. der süddeutschen Volkspartei nahestehende Blätter. In wie weit diese Auffassungen berechtigt sind, wird sich wohl schon in der Plenarberathung zeigen, denn es steht außer Zweifel, daß die drei Vertreter der sogenannten bürgerlichen Demokratie bei der Specialdebatte das Wort ergreifen werden. Der Abg. Sonnemann hat den Sitzungen der Commission regelmäßig beigewohnt. — Die herausfordernde Sprache der socialdemokratischen Organe gegenüber den Eventualitäten, welche die Durchführung des Socialistengesetzes zur Folge haben muß, steht nicht im Einklang mit den Stimmungen und den testamentarischen Vorbereitungen der Partei. Um nur von den ersteren zu sprechen, so ist es Thatsache, daß unter einzelnen socialistischen Führern, namentlich unter jenen, welche bereits die Erfolglosigkeit der Agitationsbestrebungen aus der Flüchtlingszeit kennen, wenig Hoffnungen auf die Wirksamkeit der im Auslande gedruckten Zeitungen, Flugschriften, Broschüren 2c. Wie diese Herren selbst zugestehen, kann die zerstörte Organisation durch geheime Vereine nicht ersetzt werden, wie dies bei den romanischen Völkern der Fall ist, weil der deutsche Charakter sich für die Geheimbündelei nicht eignet. Sie wollen „andere Mittel" in Bereitschaft haben, um die Agitationen innerhalb ihrer Partei zu unterhalten. Es ist wohl anzunehmen, daß es sich hier um die geplante Steuerverweigerung handelt, zu deren Inscenirung sich die Chefs der socialistischen Partei nicht öffentlich bekennen wollen. — Es wird als sicher mitgetheilt, daß Herr v. Forckenbeck den Vertrauensmännern der verschiedenen Gruppen in der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung bereits vor seiner Wahl die Annahme des Berliner Oberbürgermeisterpostens zugesagt hat. An seiner Bestätigung ist selbstverständlich nicht zu zweifeln. Die Morgenblätter machen mit Recht darauf aufmerksam, daß hier noch niemals ein Bürgermeister mit einer so großen Majorität gewählt worden ist. Forckenbecks Vorgänger, Herr Hobrecht, der jetzige Finanzminister, hatte s. Z. nur 2 Stimmen über die Hälfte. Forckenbecks Gehalt wird nach einem früheren Beschlusse der Stadtverordneten 8000 Thlr. betragen, 2000 Thlr. weniger als Hobrecht hatte. — In voriger Woche hat auf Einladung des Börsenvereins der deutschen

Buchhändler in Weimar eine dreitägige Conferenz zur Berathung buchhändlerischer Reformen getagt, an welcher auf speciellen Wunsch der Einberufer auch Dr. Friedrich Kapp theilnahm. Derselbe betheiligte sich sogar als Referent an den Verhandlungen über die erste allgemeine Frage, welche die Grundlage zu den ferneren Berathungen bilden sollte. Die Frage lautete: Hat die Gewerbefreiheit schädlich auf den Buchhandel eingewirkt und sind eventuell Schritte zu thun, um eine Aenderung der Gesetzgebung herbeizuführen? Darauf hat denn die Conferenz mit großer Majorität resolvirt: „Die Conferenz verkennt nicht, daß die Gewerbefreiheit nach manchen Richtungen hin schädlich auf den Buchhandel eingewirkt hat, hält es aber nicht für angemessen, eine Abänderung der Gesetzgebung anzustreben und die Gewerbefreiheit durch irgend welche staatliche Maßregeln zu beschränken". Dr. Kapp hat es bekanntlich unternommen, eine Geschichte des deutschen Buchhandels zu schreiben. Um die Arbeit rascher fördern zu können, ist er vielleicht den Wählern in Salzwedel wie in Stettin dankbar für die unfreiwillige Muße, welche sie ihm in Bezug auf seine politische Thätigkeit auferlegt haben. — Der Antrag des freiconservativen Abg. Stumm giebt, obgleich er auf baldige Realisirung selbstverständlich nicht zu rechnen hat, doch mannigfache Anregung. So steht auf der Tagesordnung einer am Sonntag stattfindenden allgemeinen Mitglieder-Versammlung sämmtlicher Berliner und benachbarter Ortsvereine (Hirsch-Duncker'scher Richtung) das Thema: „Die Verwendung der Wilhelmsspende und der Antrag des Abg. Stumm auf Errichtung einer allgemeinen Zwangs-Pensions-Kasse".

[Die Beglückwünschungs-Adresse des Reichstages] liegt uns nun im Wortlaut vor. Sie hat folgenden Wortlaut:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster Kaiser und König,
Allergnädigster Kaiser, König und Herr!

Der wiederholte Mordanschlag auf die geheiligte Person Eurer Majestät, welcher nur wenige Tage nach dem ersten Mordversuche mit unheilvollerem Erfolge ins Werk gesetzt worden ist, hat, nächst dem warmen Dankgefühle gegen den Allmächtigen Gott für die Erhaltung des theuren Lebens Eurer Majestät, schwere Trauer in den Deutschen Herzen geweckt.

Auch der Gesammtvorstand des eben neu versammelten Reichstages, getragen von dem Gefühl, das in unserem Volke lebt, naht sich, im Auftrage des Reichstages, Eurer Majestät im Hinblick auf die durch Gottes Hand ein zweites Mal gnädig abgewandte schwere Gefahr seine ehrfurchtsvollen tiefempfundenen Glückwünsche darzubringen in der gewissen Hoffnung, daß Eure Majestät die gewohnte, unser Volk beglückende Kraft und Frische in nächster Zukunft schon zum Heile des Reiches wiedergewinnen werden.

Eure Kaiserliche und Königliche Majestät wollen geruhen, diesen ehrfurchtsvollen Ausdruck unserer unwandelbaren Empfindungen huldreichst entgegen zu nehmen.

In tiefster Ehrerbietung verharren

Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät
alleruntertbänigst treugehorsamste
Der Gesammt-Vorstand des Reichstags.

v. Fordenbeck. Freiherr Schenck v. Stauffenberg. Fürst v. Hohenlohe-Langenburg. Thilo. Dr. Weigel. Freiherr v. Soden. Freiherr v. Minnigerode. Bernards. Dr. Blum. Eysoldt. Graf v. Kleist-Schmenzin. v. Puttkamer (Fraustadt). v. Forcade de Biaix. Wiggers. Dr. v. Schwarze. v. Schöning. Dr. Bamberger. Dr. Moufang.

Berlin, den 14. September 1878.

Die Antwort des Kaisers ist bereits in unserer heutigen Morgen-Ausgabe unter den telegraphischen Depeschen mitgetheilt worden.

W. T. B. [Der Bundesrath] hielt am 26. d. eine Plenarsitzung unter Vorsitz des Präsidenten des Reichskanzleramts, Staatsministers Hofmann. Nach Feststellung des Protokolls der vorigen Sitzung theilte der Vorsitzende mit, daß der königlich sächsische Staats- und Kriegsminister v. Fabrice aus dem Bundesrath ausgeschieden und der seither als Stellvertreter fungirende sächsische Militärbevollmächtigte, Major Edler von der Planitz, zum königlich sächsischen Bevollmächtigten beim Bundesrath ernannt worden sei. Der Vorsitzende legte ferner ein Schreiben des Präsidenten des Reichstages, betreffend die vom Reichstag gewählten Mitglieder der Reichsschulden-Commission, vor und beantragte zugleich die Vornahme der Wahl der vom Bundesrath zu ernennenden Mitglieder der genannten Commission für die laufende Session. Die Wahl wurde sofort vorgenommen und fiel auf die bisherigen Mitglieder. Eine weitere Mittheilung des Vorsitzenden betraf den in Würtemberg bestehenden Spielkartenstempel. Die hierauf bezügliche Angabe in einer dem Bundesrath früher vorgelegten Uebersicht der in den Bundesstaaten bestehenden Spielkarten-Abgaben wurde berichtigt. Ein Antrag von Mecklenburg-Strelitz, betreffend die Prüfungs-Termine für Apotheker-Gehilfen, wurde dem betreffenden Ausschuß überwiesen. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde beschlossen, daß die Zusammenstellungen der über die Morbidität in den Heilanstalten angeordneten statistischen Aufnahmen in Zukunft von den Landesbehörden statt an das statistische Amt an das kaiserliche Gesundheits-Amt einzusenden sind. Hieran schloß sich die Wiederbesetzung erledigter Stellen bei Disciplinarkammern, ferner die Beschlußfassung über Anträge, betreffend das Pensions-Verhältniß eines preußischen Militärgeistlichen und eines Försters in Elsaß-Lothringen.

Ausschußberichte wurden erstattet über: a) die Zulassung von Handstempeln zur Abstempelung von Spielkarten. Die von den betreffenden Ausschüssen vorgeschlagenen Bestimmungen wurden genehmigt. Darnach soll es den obersten Landesfinanzbehörden freistehen, den Gebrauch von Handstempeln zur Vermeidung von Störungen im Abstempelungsgeschäft oder zur Erleichterung des Verkehrs von Reisenden in besonderen Fällen zu gestatten; b) Petitionen, betreffend den Verkauf von Bier nach Litern, bezw. die Eichung der Bierfässer. Mit Rücksicht auf die wegen Revision der Maß- und Gewichtsordnung schwebenden Verhandlungen wurden die fraglichen Eingaben dem Reichskanzler überwiesen; c) einen Antrag wegen Verlängerung der Notenausgabe-Befugniß der Frankfurter Bank. Die entsprechenden Aenderungen des bestehenden Bankstatuts wurden genehmigt. Sodann erfolgte die nothwendig gewordene anderweitige Regelung des Einziehungsverfahrens hinsichtlich der 100-Marknoten der Rostocker Bank. Auf Bericht des Ausschusses für Justizwesen wurde die Ermächtigung zur strafrechtlichen Verfolgung von Beleidigungen des Bundesraths in zwei Fällen ertheilt. Weiter folgte die Berichterstattung über die dem Bundesrath zur Entlastung vorgelegte allgemeine Rechnung über den Reichshaushalt für 1873, sowie über die diese Rechnung betreffenden Beschlüsse des Reichstags. Die Versammlung ertheilte die Entlastung den Vorschlägen des zuständigen Ausschusses entsprechend. Auf mündlichen Bericht des III. Ausschusses wurde einer Verlegung der Zolllinie in Altona die Genehmigung ertheilt. Den Schluß bildete die Vorlegung von Eingaben, nämlich a) der Fabrikanten Gebr. Lutz zu Neuenburg, betreffend den Eingangszoll für Jute-Fabrikate; b) des Landesvereins für Homöopathie in Würtemberg, betreffend die königl. würtembergische Verordnung über die Abnahme von Impfstoff von den bei der öffentlichen Impfung geimpften Kindern zur Weiter-Impfung; c) der Dynamit-Actiengesellschaft in Hamburg, betreffend den Transport von Dynamit auf Eisenbahnen; d) des Heinrich Escherich zu Auerbach, betreffend einen Entschädigungsanspruch an die General-Direction der königlich sächsischen Eisenbahnen zu Dresden; e) des früheren Kreisgerichts-Calculators Koch hierselbst, betreffend Rechtsverletzung. Diese Eingaben wurden den betreffenden Ausschüssen überwiesen.

Magdeburg, 26. Septbr. [Eingehen eines socialdemokratischen Organs.] Die „Magdeb. Freie Presse" bringt an der Spitze der heutigen Nummer ihren Lesern die Mittheilung, daß sie von heute ab nicht mehr erscheint; die Genossenschaft kann das Blatt nicht mehr herstellen und ein anderer Drucker hat sich dazu nicht bereit finden lassen.

Kassel, 27. Sept. [General-Feldmarschall Graf Moltke] ist von seinem Unwohlsein wieder soweit hergestellt, daß er morgen abreisen kann.

Koblenz, 27. Sept. [Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin] sind gestern Nachmittag hier wieder eingetroffen. In Folge der Nachricht von einer Entgleisung bei Remagen sollte ursprünglich die Rückreise von Köln hierher mittelst des Bonner Trajects auf dem rechten Ufer des Rheins stattfinden, es erwies sich dies jedoch als unnöthig, da die durch die Entgleisung hervorgerufene Betriebsstörung inzwischen beseitigt worden war. Ihre Majestäten machten daher die Rückreise auf dem linken Ufer des Rheins. — Se. k. k. Hoheit der Kronprinz hat sich nach dem Festbanket bereits gestern Abend mit den Cabineten nach Berlin begeben. Prinz Karl gedenkt morgen mit der Lehrter Bahn abzureisen. Der Kriegsminister wird morgen die Festungswerke besichtigen.

Oesterreich.

Innsbruck, 27. Septbr. [Der Kaiser Franz Josef] traf gestern Abend um 8 Uhr hier ein und wurde am Bahnhofe von dem Statthalter Grafen v. Taafe, dem Oberlandesgerichtspräsidenten Farfoglia, dem Landeshauptmann und dem Finanz-Landesdirector empfangen. Am Bahnhofe war eine große Volksmenge anwesend, welche den Kaiser mit jubelnden Zurufen begrüßte. Die ganze Stadt prangte im Flaggenschmucke, die Straßen, welche der Kaiser passirte, waren festlich erleuchtet. Beim Rudolfsbrunnen fand der officielle Empfang statt, bei welchem der Bürgermeister eine Ansprache an den Kaiser richtete. Vor der Hofburg fand eine Serenade der Liedertafel statt. Als der Kaiser auf dem Balcon der Hofburg erschien, wurde er von der Bevölkerung mit unaufhörlichen Zurufen begrüßt.

Schweiz.

Zürich, 25. Sept. [Zum vermeintlichen „Ende" des Culturkampfes. — Die Gotthardsubvention. — Gegen Hans Blum. — Memminger.] Regierung und Großer Rath von Bern wollen es einmal mit dem Weisheitsspruch probiren: „Der Klügere giebt nach." Sie haben den hinausgeworfenen römischen Geistlichen die Thüre zum Amt wieder geöffnet, wenn sie sich dem Staatsgesetz unterwerfen; im Lande sind sie übrigens schon längst wieder. Im Großen Rath kamen die verschiedenen ultramontanen Petitionen aus dem Jura zur Verhandlung. Nach Antrag der Regierung wurde das Begehren nach Herausgabe der Kirchen und Kirchengüter sans phrase abgewiesen, weil dieselben den gesetzlich eingerichteten Kirchgemeinden gehörten; andern Genossenschaften Zugeständnisse zu machen, sei Sache der Verwaltungsbehörden. Weiter wurde das Gesuch der Ultramontanen um Ertheilung des Corporationsrechtes ohne Debatte abgewiesen. Regierungsrath v. Wattenwyl gab einen Abriß des Culturkampfes und hob hervor, daß die Petenten ihren Zweck erreichen könnten, sobald sie sich nur auf den Boden des Kirchengesetzes stellten. Ihr Verlangen nach Corporationsrecht bezwecke lediglich, wie sie selbst offen eingeständen, den Krieg mit dem Staate fortzusetzen und auf gerichtlichem Wege die Herausgabe der Kirchengüter zu verfolgen. Durch Gestattung von Corporationen außerhalb des allgemeinen Kirchengesetzes würde man einen gefährlichen Staat im Staate schaffen. Ohne Widerspruch wurde dann der Schlußantrag der Regierung einstimmig, also auch von den Ultramontanen, angenommen, den Geistlichen, welchen bis zur Rücknahme ihres Protestes die Wählbarkeit abgesprochen war, Amnestie zu ertheilen, so daß auch die ultramontanen Gemeinden die ihnen zusagenden Leute wählen können. Wenn die Gewählten dann die Bestätigung nachsuchen, so erkennen sie stillschweigend das Staatsgesetz an und der Jura kann für beruhigt und befriedigt gelten. Dr. Bühler, Berichterstatter der Commission, erklärte, mit seinen Beschlüssen gehe der Große Rath keineswegs nach Canossa, nicht einmal nach Kissingen. In der Rede, mit welcher der Präsident Brunner die Session schloß, bemerkte er: die Beseitigung des Culturkampfes sei nicht möglich, nicht einmal zu wünschen, aber er werde fortgesetzt auf dem Boden des Gesetzes, unter unbedingter, allseitiger Anerkennung der staatlichen Hoheitsrechte, und ohne die bisherige Leidenschaftlichkeit. Der „Bund" bringt folgendes Urtheil: „Von ultramontaner Seite wird nun freilich gesagt, das bernische Kirchengesetz sei ein schismatisches Gesetz, dem sich die römischen Katholiken ohne Verletzung ihrer Gewissenspflicht nicht unterwerfen könnten. Diese Behauptung ist unseres Erachtens aus der Luft gegriffen, und zwar von Seite derjenigen Factoren, welche ein Interesse daran haben, daß der geplagte Jura nicht zur Ruhe komme, weil trübes Wetter nöthig ist, damit sie mit Erfolg fischen können. Das bernische Kirchengesetz regelt die äußeren Verhältnisse der Kirchengemeinden und das räumliche Nebeneinandersein der verschiedenen Confessionen; dem religiösen Gehalt der einzelnen Bekenntnisse steht es dagegen vollständig neutral gegenüber. Die römischen Katholiken haben unter dem weiten Dache des auf demokratischer Grundlage ruhenden bernischen Gemeindekirchenthums ebenso freien Raum, wie jede andere Religionsgenossenschaft; das Gesetz greift weder in den kirchlichen Glauben, noch in die kirchlichen Gebräuche störend oder bestimmend ein. Die bernische Kirchengesetzgebung schafft Zustände, mit welchen sich die römische Curie anderwärts auch schon hat versöhnen können. Wenn derselben im Jura noch weiter der Krieg gemacht werden will, so bekundet das einfach das Bestreben, den Krieg auf diesem Versuchsfelde ultramontaner Politik auch fernerhin fortzusetzen. Dieser Krieg ist indeß für die römische Curie ein aussichtsloser. Niemals und unter keinen Umständen wird der Canton Bern dazu gelangen, seine territoriale Gesetzgebung von Rom aus nach römischen Theorien zuzustutzen zu lassen. In dieser Beziehung möge man sich weder in Rom noch im Jura irgendwelcher Illusion hingeben. Es handelt sich hier um eine Souveränetätsfrage und seine Souveränetät wird das Bernervolk nie und nimmer durch eine außer ihm liegende Macht beschränken lassen." — Der Bundesbeschluß über die Gotthardsubvention darf als gesichert betrachtet werden und für die Gegner des Gotthard ist Rabelais' Viertelstunde gekommen. Die Regierung von Waadt hat für ihre Aufforderung, Volksabstimmung zu begehren, von ihren Colleginnen in St. Gallen, Graubünden, Wallis und Genf einen runden Korb bekommen. — Der in Zürich verstorbene Sensal Rietmann hatte Widerwillen gegen Würmerfraß und ist bei Ausrichtung seiner Vermächtnisse sehr vorsichtig gewesen, nämlich: Wenn ihr mich nicht verbrennt, so verbrennt nur ruhig mein Testament! Die Leiche soll nun warten, bis Zürich auf der Höhe von Mailand und Gotha angelangt ist. — Zu dem Schauergemälde schweizerischer Zustände in der Blum'schen „Grenzpost" sagt der „Schweiz. Volksfreund" in Basel: „Es scheint zu den berechtigten Eigenthümlichkeiten vieler deutscher Literaten zu gehören, das Land zu beschimpfen, dem sie so vieles verdanken. Herr Hans Blum, der unwürdige Sohn eines würdigen Vaters, wurde von mildthätiger Hand in der Schweiz erzogen und zu dem gemacht, was er jetzt ist; er verdankt alles dem Lande, das er unausgesetzt und ohne eine Gelegenheit zu versäumen schmäht und in seinen Einrichtungen lächerlich zu machen sucht, seitdem er literarisch flügge geworden ist. In seinem Artikel: „Schweizer Reiseglossen" schimpft er über unsere Bundesbehörden, unsere Nationalfeste, die schweizerische Presse und die Richter, und zwar in jener selbstgefällig oberflächlichen Weise, die er

---

Die Feier der Enthüllung des Königsdenkmals in Köln.

Die „Köln. Ztg." vom 26. September schreibt u. A.:

Wer es nicht gewußt hätte, oder es nicht hätte glauben wollen, daß die Kölner Bürgerschaft ihrem Kaiser mit unwandelbarer Treue ergeben sei, der hätte sich heute davon überzeugen können: wallende Fahnen in fast allen Straßen und Gassen, in vielen von Haus zu Haus, frisches Waldesgrün und des Gartens duftende Kinder auf dem Wege, den der kaiserliche Zug nehmen sollte, lorbeerumkränzte Büsten und kornblumenumrahmte Bildnisse Sr. Majestät an Fenstern und auf Balconen, Inschriften und Widmungen hier und dort und dazu lauter freudig ausschauende Gesichter legten tausendfältiges Zeugniß ab, daß die erste Stadt der Rheinlande auch in erster Reihe steht im Deutschen Reiche, wenn es gilt, dem Kaiser den Zoll der Liebe und der Huldigung darzubringen. Hoch auf den beiden Domthürmen grüßten zwei mächtige Fahnen weit in die Ferne und rings um den herrlichen Tempel breitete sich ein prächtiges Festgewand aus nach Osten und Westen, nach Norden und Süden, weit in die ganze Stadt hinein. Auf den beiden Brücken wallten Fahnen lustig in die Luft, an den Masten der Schiffe prangten bunte Flaggen und flatternde Wimpel. Der Perrontheil des Central-Personenbahnhofes, in welchem der Kaisersaal liegt, war durch Topfgewächse, Maien, Guirlanden und Kränze in eine prächtige grüne Halle verwandelt, die, von Fahnen, Fähnlein und Wappen durchzogen, dem Auge einen freundlichen Anblick darbot. Ueber dem Eingang zum Kaisersaal auf weißem Untergrunde prangt eine aus vielen Tausenden frischen Kornblumen zusammengesetzte Krone, zu deren Seiten, ebenfalls aus Cyanen hergestellt, die Anfangsbuchstaben der Namen Wilhelm und Augusta angebracht waren. Vornehmlich aber war die Außenseite dieses Theiles des Gebäudes zur Ausschmückung ausersehen worden. Von den Dächern herab, auf dessen Ecken und Galerien sich Vasen mit Schlinggewächsen und Blumen erhoben, eben so unter den Fenstern und in den Linien der Bogen zogen sich Laubgewinde an der Fronte her, welche, mit Fahnen, Standarten und Wappenschildern wechselnd, den Blick des Beschauers fesselten. Ueber dem Ausgange des Kaisersaales bildete ein auf zwei vergoldeten, in Bildhauerarbeit ausgeführten Trägern ruhender Vorbau, mit Wappen, einem reichen Behang und der von Siegestrophäen umgebenden Kaiserkrone geschmückt, einen prächtigen Thronhimmel, zugleich die Hauptpartie des ganzen Decors. An der östlichen Wand, diese ganz verdeckend, zog sich ein Tannengebüsch, an welches sich die weitere, nach der Trankgasse hinziehende Decoration anschloß.

Auf der entgegengesetzten Seite bot das Deichmann'sche Haus einen imposanten Anblick dar. Ein mächtiges Schild auf der dem Bahnhofe zugekehrten Frontseite enthielt in mächtigen, aus Kornblumen hergestellten Buchstaben den Willkommgruß. Die Trankgasse entlang zog sich der aus Guirlanden, Kränzen und Wappen zusammenverwebte Decor an dem Eisenbahnviaduct entlang nach dem Directionsgebäude der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft und von diesem nach dem Hotel du Nord hin. Eine Fülle bunter Fahnen hing von den Dächern der Häuser Unter Taschenmacher, Altenmarkt und Heumarkt herab in die Straßen. Kleine Fähnlein zogen sich mit Verschlingungen von grünem Laubwerk von allen Fenstern der erstgenannten in langen Linien an beiden Häuserreihen entlang.

In erster Reihe aber stand unter den festlich geschmückten Straßen und Plätzen der Heumarkt, und es mußte ja auch so sein. War ja gerade dieser Platz der Haupt- und Mittelpunkt der Feier, sollte er doch dem Kaiserpaare und seinem hohen Gefolge einen längeren Aufenthalt bieten. Das Denkmal, die Tribünen und der Kaiserpavillon, von zahlreichen Fahnen und Flaggen umstellt, auf ihrer Umgrenzung von Laubgewinden umzogen und mit den Wappen sämmtlicher Städte der Rheinprovinz versehen, sie bildeten vom frühen Morgen ab den Hauptanziehungspunkt zahlreicher Kölner und Fremden. Alt und Jung drängte sich in dichten Schaaren dorthin, um die Ausrüstungen für den Weiheact in Augenschein zu nehmen. Da war es vor Allem der Kaiserpavillon, der den Zielpunkt der meisten Wanderer bildete. Derselbe trug auf schönen bronzirten und vergoldeten Säulen eine Kuppel in den Kölnischen Farben, welche in einer Kaiserkrone gipfelte, zwischen den Säulen waren ebenfalls in den Farben unserer Stadt ausgeführte, bis zum Boden reichende Vorhänge ausgebreitet. Das Ganze trug in seinem Aeußern in Folge des Farbenwechsels ein eigenthümliches eintöniges Gepräge. Das Innere, mit schönen Pflanzengruppen versehen, bot einen freundlichen Anblick. Auf dem Boden breiteten sich kostbare Teppiche aus, die Umkleidung zeigte einen weißen, mit goldenen Sternen besäeten Fond und das Plafond ein reizendes Medaillon mit einem Friedensengel, der dem kaiserlichen Helden die Palme und einen Kranz seiner blauen Lieblingsblumen herabreichte. Schon von 10 Uhr an füllten sich die Tribünen mit den Vertretern der rheinischen Städte und Gemeinden und mit den geladenen Gästen, Damen und Herren, welche mit freudiger Erwartung der Ankunft des Kaisers entgegensahen.

Kurz nach 12 Uhr fuhr der kaiserliche Extrazug, bestehend aus 5 Salonwagen, unter dem Kanonendonner der der Rheinischen Eisenbahn zunächst liegenden Forts und Bastionen und unter dem feierlichen Geläute sämmtlicher Glocken unserer Stadt in den Centralpersonenbahnhof ein. Die Kaiserglocke im Dom übertönte sie alle mit ihren wuchtigen tiefen Tönen. Lauter Jubel, Rufe der freudigsten Begeisterung schallten dem Kaiser, als er den Zug mit seiner hohen Gemahlin und dem Kronprinzen verließ, entgegen. Alles war entzückt über das frische Aussehen Sr. Majestät, über seine volle, fast jugendliche Rüstigkeit und über die Liebenswürdigkeit, womit er die Huldigungen entgegennahm. Zum Empfange waren u. A. anwesend: der Fürst Wied, der Divisions-Commandant General-Lieutenant v. Zychlinski, der Gouverneur General-Lieutenant v. Cranach, die Oberpräsidenten von Bardeleben von Koblenz und v. Möller von Straßburg, der Regierungspräsident v. Bernuth, der Oberbürgermeister Dr. Becker, der Beigeordnete Thewalt, die Herren Horst und Hospelt als Vertreter des Stadtverordneten-Collegiums, der Polizeipräsident v. König und Herr Fr. v. Wittgenstein als Vertreter des Festcomites. Der Kaiser und die Kaiserin, eben so der Kronprinz ließen sich die einzelnen Herren vorstellen und unterhielten sich auf das Freundlichste mit ihnen. Herr Hospelt überreichte dem Kaiser die Adresse. Oberbürgermeister Dr. Becker überreichte der Kaiserin ein prachtvolles Bouquet Theerosen, denen als Einfassung einen Kranz frischer Veilchen diente. Nachdem der Kaiser mit schnellem elastischem Schritt an der Front der unter klingendem Spiel präsentirenden Ehrenwache entlang gegangen, begab er sich mit seiner Gemahlin nebst Gefolge in den Kaisersaal.

Nach kurzem Verweilen bestiegen sodann der Kaiser und die Kaiserin einen offenen Wagen und die Fahrt zum Heumarkt begann. Unaussprechlicher Jubel erfüllte die Luft, wo das kaiserliche Paar sich zeigte. Es war ein Sturm der Begeisterung, der Freude, ein Act der Liebe und Verehrung, ein Strom, der, am Bahnhofe beginnend, sich fortwälzte laut und immer lauter durch die Straßen, welche die Majestäten passirten, bis zum Heumarkte hin. Aus den dicht gedrängten Schaaren, welche überall hinter den Militärspalieren sich aufgestellt hatten, von den massenhaft besetzten Fenstern und Balconen, von den Terrassen am Dom, von den Dächern, kurzum — von jeder Stelle, wo sich nur irgend Plätze zum Stehen boten, wehten Taschentücher, fielen Blumen herab in den kaiserlichen Wagen, jubelten laute Grüße und fromme Segenswünsche dem Herrscherpaar zu. Mit gleicher Begeisterung wurden der Kronprinz und Prinz Carl empfangen.

12 Uhr 20 Min. erschienen die Majestäten mit Gefolge auf dem Heumarkt. Endlos war der brausende Ruf, als der Kaiser auf die Estrade des Pavillons trat. Hurrah! und immer Hurrah! erklang es von allen Seiten; man wollte dem greisen Herrn die doppelten Beweise der Liebe und der Ergebenheit entgegentragen. Bald nahm Se. Majestät auf vergoldetem Sessel Platz, links von ihm die Kaiserin, rechts der Kronprinz, dahinter Prinz Carl und die übrigen hohen Personen.

Die feierlichen Klänge eines Chorals leiteten den Enthüllungsact ein. Dann sang der Kölner Männergesangverein, der in ungewöhnlicher Stärke erschienen war, Mendelssohn's „Festgruß an die Künstler" mit neuem auf die Enthüllungsfeier eigens berechneten Texte. Nun trat der Oberbürgermeister Dr. Becker vor und hielt die Ansprache.

Stehend hörte der Kaiser die Rede des Oberbürgermeisters, dann sah man ihn vortreten, um zu entgegnen. In diesem Momente geschah, was den ganzen Morgen über Niemand erwartet hatte. Die Feststimmung war, so weit das durch äußerliche Umstände überhaupt möglich ist, durch den leidigen Regen, der bald leiser, bald stärker herunterrieselte, ziemlich auf die Probe gestellt worden; doch hatte es seit 12 Uhr wenigstens aufgehört zu regnen, und bald sogar machte auch die Sonne allmälig schwache Versuche, durchzublicken. Jetzt gerade, als der Kaiser vortrat, brach die Sonne vollständig durch, allerdings nur für einen kurzen Augenblick.

Nachdem der Kaiser geantwortet hatte, gab er das Zeichen zur Enthüllung. Die Vorhänge fielen, allmälig zeigte sich das Denkmal in seiner vollen Schönheit, — die Sonne hatte jetzt wiederum ihre hellen Strahlen hinabgesandt. Entblößten Hauptes grüßte der Kaiser das Denkmal seines Vaters, brausender Ruf schallte über den Platz, drüben von Deutz her mischte sich der Donner der Kanonen hinein.

Als die Hülle vollständig gesunken, stiegen die Allerhöchsten Herrschaften die Stufen des Pavillons hinab und gingen unter Führung des Oberbürgermeisters um das Denkmal herum. Als sie zurückgekehrt waren, blieb Se. Majestät noch längere Zeit wieder vor dem Denkmal stehen, dann ließ er sich das Denkmal-Comite vorstellen und begrüßte die Generalität. Wiederholt richtete der Kaiser immer wieder seine Blicke zu dem Denkmal, sichtlich war er von dem Ganzen vollständig befriedigt. Gegen 5 Minuten vor 1 Uhr brachen die Majestäten auf. Kaiser und Kaiserin traten vor den Pavillon, grüßten huldvoll nach allen Seiten — dann noch ein letzter Blick auf das Denkmal — und tausendstimmiger Jubelruf geleitete das Kaiserpaar zur Abfahrt.

mit Theobald Ziegler gemein hat." — Gegen den baierischen Flüchtling Memminger, welcher sich in der Schmutzpresse am behaglichsten fühlt und seit Jahren manchen Leuten auf die Nerven fällt, sind Züricherische Stimmen laut geworden, welche seine Ausweisung verlangen. Der Winterthurer „Landbote" meint aber: „Das Schweizervolk ist gesund und nobel genug, um einige Memminger und Genossen zu ertragen. Was wir bei der Sache bedauerlich finden, ist lediglich die Erscheinung, daß es Schweizer giebt, die mit solchen Leuten fraternisiren und complottiren."

Frankreich.

⊙ **Paris**, 25. Septbr. [Savary's Mission nach Algier. — Freycinet in La Rochelle. — Enthüllungen zur egyptischen Frage. — Geschichtliche Werke. — Philipp Bertrand †. — Verlängerung der Weltausstellung.] Der Unterstaatssecretär im Justizministerium, Herr Savary, hat schon seine Reise nach Algerien angetreten, woselbst er bekanntlich das Thun und Treiben des Gerichtspräsidenten Bastien einer genaueren Prüfung unterziehen soll. — Der Arbeitsminister de Freycinet hielt gestern bei dem Banket in la Rochelle eine Rede, worin er sich hauptsächlich mit den localen Angelegenheiten dieser Seestadt beschäftigte. Er schloß mit einem Toast auf Dufaure, der in der Nähe von la Rochelle zu Hause ist. — Das „Journal du Loiret" kündigt die Veröffentlichung von Documenten an, welche auf die Vorgeschichte der egyptischen Frage Licht werfen. Dieselben sollen darthun, daß Napoleon III. England aufforderte, Egypten in Besitz zu nehmen, indem er für Frankreich die Occupation Marokko's verlangte. Trotz einer ersten Weigerung Palmerston's bestand er zwei Jahre hindurch auf diesem Vorschlage. — Der Herzog von Broglie hat seine erzwungene politische Muße benützt, um ein Buch über die geheime Politik Ludwigs XV. zu schreiben. Mehrere Capitel daraus hat er der Akademie bereits vorgelesen. Das Werk soll vor Ende October in zwei Bänden, unter dem Titel, le Secret du Roi, erscheinen. Jules Simon seinerseits arbeitet an einem Buche über die Regierung Thiers', welches die Periode vom März 1871 bis zum Mai 1873 umfassen wird. Es ist ebenfalls auf zwei Bände berechnet und wird, wie man sagt, mehrere noch ungedruckte Briefe des ersten Präsidenten der Republik enthalten. Philipp Bertrand, der Sohn des Generals, welcher Napoleon I. nach St. Helena begleitete, hat in Mailand, wo er seit langen Jahren wohnte, seinem Leben freiwillig ein Ende gemacht. — Man meldet heute als bestimmt, daß die Weltausstellung bis zum 20. November verlängert werden wird.

Provinzial-Zeitung.

△ **Breslau**, 28. Sept. [Kaiserliche Disciplinarkammer.] Am 26. d. Mts. fand die öffentliche Verhandlung wider den Post-Secretär K. aus B. unter dem Vorsitze des Präsidenten Predari, sowie im Beisein des Regierungsraths v. Itzenplitz, des Intendanturassessors Sternecker und der Stadtgerichtsräthe Spisky und Vietsch, statt. Als Beamter der Staatsanwaltschaft fungirte der Regierungsrath Lampe. Fortdauernde Geldverlegenheiten bewogen den Angeschuldigten seine Stellung als Postbeamter dazu zu mißbrauchen, daß er, um drei seiner Gläubiger zu befriedigen, Postanweisungen über die ihnen schuldigen Beträge ausfertigte und absandte, ohne die entsprechenden Einzahlungen zu machen. Später holte er dies zwar nach, beseitigte aber die von ihm nunmehr ausgefertigten gleichartigen Postanweisungen, um deren Absendung zu verhindern. Von dem Kreisgerichte zu B. wurde K. wegen falscher amtlicher Beurkundungen mit 3 Monaten 14 Tagen Gefängniß bestraft. Auf Antrag des Herrn General-Postmeisters ist demnächst wider K. die Anklage auf Dienstentlassung erhoben worden. Im Termine nahm der Angeschuldigte mildernde Umstände für sich in Anspruch. Der Staatsanwalt beantragte Entfernung aus dem Amte durch Dienstentlassung. Diesem Antrage gemäß erkannte die Disciplinarkammer, beließ aber dem Angeschuldigten außerdem die Hälfte der gesetzlichen Pension auf Lebenszeit.

+ [Die Prüfung für den einjährig freiwilligen Militärdienst] pro 2. Semester 1878 hat Donnerstag, den 19. d. M., unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsraths Eberhard begonnen. Zu Militär-Beisitzern waren die Herren Majors Barchewitz und von Memmingen ernannt worden. Als außerordentliche Mitglieder fungirten die Herren Stadt-Bibliothekar Dr. Markgraf, Oberlehrer Dr. Friese, Gymnasiallehrer Dr. Depene und Elsner. Die Prüfung wurde in den Räumen des Maria-Magdalenen-Gymnasiums abgehalten. Es hatten sich hierzu 72 Candidaten gemeldet, 6 waren jedoch nicht erschienen, so daß sich an der Anfertigung der schriftlichen Arbeiten nur 66 Examinanden betheiligten. Von diesen wurden jedoch wegen ungenügender schriftlicher Arbeiten 12 zurückgewiesen. Es unterzogen sich mithin 54 Candidaten der mündlichen Prüfung. An sechs Nachmittagen wurden einmal 5, einmal 9 und viermal 10 Examinanden geprüft. Im Ganzen haben 34 das Qualifications-Zeugniß zum einjährig freiwilligen Militärdienst erhalten.

r. **Grünberg**, 27. Septbr. [Localblätter. — Communales.] Vom 1. October ab wird das hiesige Wochenblatt anstatt wie bisher zweimal wöchentlich, dreimal erscheinen. Die Redaction des „Kreis- und Intelligenzblattes" macht dagegen heute durch große Placate bekannt, daß das Kreisblatt, welches bisher auch nur zweimal wöchentlich erschien, täglich vom 1. October ab erscheinen wird und zwar ohne Preiserhöhung. — Die hiesige städtische Sparkasse hat gegenwärtig einen disponiblen Ueberschuß von 29,726 Mark aufzuweisen. Außer verschiedenen nothwendigen Veränderungen und Neueinrichtungen in den hiesigen Schulen soll nun dieser Betrag zu sehr dankenswerthen Anlagen verwendet werden. Der neue Grünkreuz-Kirchhof erhält u. A. eine Wasserleitung, desgleichen das städtische Krankenhaus. In dem prächtigen, jedoch bis jetzt Anlageleeren Oderwalde wird eine bedeckte Colonnade gebaut werden.

△ **Steinau a. O.**, 26. Sept. [Turnverein. — Kartoffelernte.] Die Mitglieder des hiesigen Turnvereins begingen gestern die Feier des Stiftungsfestes in solenner, würdiger Weise. Um 3½ Uhr Nachmittags bewegte sich die active Turnerschaar unter Vorantritt der Stadtcapelle, der Ehrengäste und der alten Herren nach dem Turnplatz, woselbst die Klänge der Musik und das in Aussicht gestellte Schauturnen eine überaus zahlreiche Menge Publikum herbeigelockt hatte. Die unter Leitung des Turnlehrers Herrn Jäschke nach dem Tacte der Musik ausgeführten Eisenstab-Uebungen erfreuten sich des größten Beifalls der Zuschauer und gaben einen deutlichen Beweis von recht fleißiger Uebung. Nicht minder befriedigten die Leistungen am Reck, Barren und Pferd, sowie im Weit- und Hochsprung 2c. Bei Eintritt der Dunkelheit wurde ein Feuerwerk abgebrannt, worauf der Vorsitzende Herr Kreisgerichts-Actuar Bückling an die Versammlung eine längere Ansprache hielt, worin er zur Treue und Ausdauer im Verein und zur Unterstützung des Vereins aufforderte, und den Zweck und Nutzen der Turnvereine in gewählten Worten kundgab. Ein Hoch auf das geeinigte Deutschland gab der Feier auf dem Festplatz einen würdigen Abschluß. Demnächst erfolgte der Einmarsch, Umzug durch die Hauptstraßen, welche mit verschiedenfarbigen bengalischen Flammen erleuchtet waren und brachte hierauf der Bauführer Herr Kettner vor dem Vereinslocale ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, in welches mit Begeisterung eingestimmt wurde. Von 9 Uhr Abends ab fand im Saale des Gasthofs zur goldenen Krone ein Ball statt, bei welchem die Anwesenden in ungetrübter Heiterkeit und Lust bis zu den frühen Morgenstunden zusammen gehalten wurden. — Die Kartoffelernte ist auch in unserem Kreise in vollem Gange. Viele Gutsbesitzer haben schon mit Stärkefabriken und Brennereien abgeschlossen und einen Preis von ca. 1,50 Mk. pro Centner erzielt.

X. **Neumarkt**, 27. Septbr. [Tageschronik.] Gestern fand das 5. und letzte Liedertafel-Sommer-Concert statt, unter Mitwirkung eines Theils der Capelle des Grenadier-Regiments zu Liegnitz, und zwar des eingetretenen Regens wegen im Pavel'schen Gartensalon. Die Instrumental-Musik erntete vielen Beifall, ebenso die Gesangs-Vorträge. Gegen 11 Uhr, während ein Theil der Gäste sich noch im Salon befand, ertönten plötzlich Feuersignale. In eben diesem Salon war Feuer ausgebrochen und zwar auf der Gallerie, wo einige Stunden vorher noch die Musiker gesessen hatten. Das Feuer ist dadurch entstanden, daß eine an der Wand unter der niedrigen Decke hängende brennende Lampe die Decke erhitzt hatte. Diese, nachdem der Gips abgesprungen, weiter sengte und schließlich in Brand gerieth. Der Feuerwehr gelang es bald das Feuer zu bewältigen und größeres Unglück zu verhüten, was wohl kaum möglich gewesen wäre, wenn der Salon nicht um jene Zeit noch Gäste geborgen hätte, die das Feuer im Entstehen gewahrten. Das letzte Liedertafel-Sommer-Concert hätte somit einen tragischen Abschluß leicht finden können.

s. **Waldenburg**, 27. Sept. [Die diesjährige General-Conferenz] der Lehrer des Waldenburger Schulinspectionsbezirks wurde hier gestern im Saale des Gasthofs „zum Schwert" unter Vorsitz des Kreis-Schuleninspectors, Superintendenten Penzholz in Gottesberg abgehalten. An derselben betheiligten sich außer fast sämmtlichen Lehrern des Bezirks der Landrath Dr. Bitter und mehrere Localinspectoren. Nach Eröffnung der Versammlung gab der Vorsitzende einen statistischen Bericht über das Schulwesen im Inspectionsbezirk, woraus zu entnehmen ist, daß sich dasselbe zufolge eines Bescheides der königl. Regierung bezüglich der Schullocalitäten, der Umwandlung von Adjuvanturen in selbstständige Stellen und der Gründung neuer Lehrerstellen in erfreulicher Entwickelung befindet. In seiner gegenwärtigen Gestaltung umfaßt der Inspectionsbezirk, was evangelische Schulen betrifft, 46 selbstständige und 3 Nebenschulen mit 109 wirklichen Lehrern, 6 Hilfslehrern und 4 Lehrerinnen. Dieselben wurden an Ostern von 10,523 evangelischen, 436 katholischen und 58 jüdischen, zusammen von 11,017 Kindern besucht. Außerdem befinden sich im Bezirk 15 selbstständige katholische Schulen mit 3205 Kindern, die von 35 wirklichen Lehrern und 3 Hilfslehrern unterrichtet werden. Es gehören somit in den Inspectionsbezirk 64 Schulen mit 157 Lehrern und 14,222 Schülern, also 13 Lehrkräfte und 518 Schüler mehr, als im Vorjahre. Erfreulich ist die Thatsache, daß zur Zeit keine der fundirten Stellen unbesetzt ist. Die Schulen werden von 21 Local-Inspectoren beaufsichtigt. Dem statistischen Bericht folgte das von dem Lehrer Rose in Altwasser über das von der Regierung gestellte Thema: „Die Decimalrechnung in der Volksschule" mit großem Fleiße angefertigte Referat, mit dessen Inhalt sich sowohl der Correferent, Lehrer Pyrkosch in Hermsdorf, als auch die Versammlung einverstanden erklärten. Der letzte Gegenstand der Tagesordnung war die Berathung über Einrichtung einer Kreis-Lehrerbibliothek. Der Referent in dieser Angelegenheit, Organist Reimann in Gottesberg, wies auf die Vortheile einer solchen Einrichtung, aber auch auf die Hindernisse hin, welche sich im hiesigen Bezirk der Gründung einer Kreisbibliothek entgegenstellen und darin bestehen, daß sich in verschiedenen Ortschaften des Kreises bereits Bibliotheken befinden, die von den Lehrern benutzt werden. Der Landrath erklärte sich bereit, das Unternehmen, falls es zur Ausführung gelangen sollte, nach Kräften zu unterstützen. Schließlich wurde von der Versammlung eine Commission gewählt und dieselbe mit der Aufgabe betraut, die Frage wegen Einrichtung einer Kreis-Lehrerbibliothek nochmals in Erwägung zu ziehen und in einer späteren Conferenz über das Ergebniß der Berathungen zu berichten.

+++ **Bernstadt**, 26. September. [Geschenk. — Ertrunken. — Major von Raven †. — Erledigtes Pfarramt.] Dem hiesigen Magistrat ist in Folge Verwendung und Vermittlung der herzoglichen Kammer zu Oels von dem Herrn Herzog von Braunschweig ein Geschenk von 1000 Mark für die Abgebrannten übersandt worden und haben dadurch die Sammlungen den Betrag von 2100 Mark überstiegen. — In Korschlitz wurde auf einer Wiese im Wasser eine Bauergutsbesitzersfrau todt aufgefunden. — Vorgestern wurde die Leiche des Rittergutsbesitzers Herrn Major von Raven auf Postelwitz, eines allgemein geachteten Mannes, in der Familiengruft vor dem Altar der Kirche zu Postelwitz beigesetzt. Es hatte sich eine zahlreiche Leichenbegleitung aus der Nähe und Ferne eingefunden. Ein Sängerchor, bestehend aus den Lehrern der Umgegend, sang mehrere Arien. — Durch den Tod des katholischen Pfarrers Herrn Korneck in Sadewitz ist das dortige Pfarramt erledigt.

⊙ **Constadt**, 26. Septbr. [Hoher Besuch.] Am 24. d. M., Vormittags, beehrte der gegenwärtige Chef der Königl. Regierung, Freiher von Quadt und Hüchtenbruck unsere Stadt mit seinem Besuche. Nachdem derselbe das Bureau des Landrathsamts inspicirt und auch den Sitzungssaal des Kreisausschusses in Augenschein genommen hatte, erschien er um etwa 8½ Uhr in Begleitung des Geh. Reg.- und Landraths, Herrn Grafen v. Monts im Sessionszimmer des Magistrats, wo ihm die versammelten Mitglieder des Magistrats- wie des Stadtverordneten-Collegiums, die Herren Geistlichen der Stadt u. s. w. vorgestellt wurden. Nachdem er mit Allen ein paar freundliche Worte gewechselt und über Verschiedenes Auskunft verlangt und erhalten hatte, machte er einen Gang durch die Stadt, besichtigte die Siegessäule auf dem Marktplatze und die Kirchen und ging in die städtische Simultanschule; in der letzteren weilte er ziemlich lange und wohnte in jeder Klasse dem Unterrichte in einem oder einigen Unterrichtsgegenständen bei, worauf er seine Reise fortsetzte. Der Herr Präsident machte auf Alle einen höchst gewinnenden Eindruck und äußerte sich überhaupt über die hiesigen Verhältnisse in sehr befriedigender Weise.

o. **Neisse**, 26. Septbr. [Bischof Reinkens.] Montag, den 30. d. Mts., Abends 6 Uhr, trifft der katholische Bischof Dr. Jos. H. Reinkens auf dem hiesigen Bahnhofe ein und wird am 1. Octbr., Vormittags 9 Uhr, in der Kreuzkirche die Firmung spenden. Nachmittags 1 Uhr findet zu Ehren des Herrn Bischofs in Liebigs Hotel ein Diner statt.

[Notizen aus der Provinz.] * Gr.-Glogau. Der „Niederschl. Anz." meldet unterm 27. Sept.: Die Maschine des heute 10 Uhr 22 Min. Vormittag hier angelangten Breslau-Lissaer Personenzuges entgleiste beim Schützenhause, nachdem sie die interimistische Weiche passirt hatte. Dem Maschinenführer gelang es, den Zug sofort zum Stehen zu bringen. Drei Räder der Maschine standen außerhalb des Schienenstranges, die übrigen sind auf demselben stehen geblieben. Die Personenwagen des Zuges wurden sofort zurückgeschoben und somit der Uebergang nach dem Schützenhause frei gemacht. Die Post und der Personen-Gepäckwagen wurden entladen und mit anerkennenswerther Schnelligkeit ein neuer Zug formirt, der fahrplanmäßig um 11 Uhr nach Hansdorf abging. Die entgleiste Maschine wird in wenigen Stunden gehoben und die Bahnstrecke frei sein.

+ Lauban. Der hiesige „Anz." meldet unterm 27. Sept.: Gestern Vormittag verunglückten bei einem Wasserbau an der Mittelmühle der Zimmergeselle Schmidt aus Kerzdorf und der Zimmerbursche Schmidt aus Thiemendorf. Dieselben bedienten sich bei Ausführung ihrer Arbeit eines Kahnes, welcher — jedenfalls durch eine unvorsichtige Bewegung der Insassen veranlaßt, — plötzlich umkippte, so daß letztere in den gerade an dieser Stelle sehr tiefen Queis fielen. Beide scheinen des Schwimmens unkundig gewesen zu sein, denn ehe Hilfe zur Stelle sein konnte, waren dieselben bereits unter Wasser und gelang es erst nach halbstündigem Suchen die Leiche des Gesellen und nach 2½stündigem Suchen die des Burschen aufzufinden. Die angestellten Wiederbelebungsversuche mußten hiernach selbstredend erfolglos bleiben. Der Geselle Schmidt hinterläßt eine Frau und drei unerzogene Kinder. Der Bursche Schmidt entging im vorigen Jahre dem Tode bereits wie durch ein Wunder, indem derselbe bei einem Neubau hierselbst drei Stockwerk hoch herunterfiel, ohne sich besonderen Schaden zuzufügen. — Am 25. d. M. Nachmittags verunglückte der 72jährige Gärtner Körner in Volkersdorf dadurch, daß er vom Dache seines Hauses, welches er auszubessern beabsichtigte, herunterstürzte und auf der Stelle todt war.

△ Canth. Am 25. Septbr. Nachmittag gegen ½5 Uhr fand die feierliche Grundsteinlegung des Rathhauses statt. Der Stein wurde vom Maurermeister Herrn Fischer mit folgenden Worten an Ort und Stelle gesetzt: „Dieser Platz sei dir geweiht, kein Unfall möge dich verrücken." Darauf betrat Herr Bürgermeister Ausner das Gerüst und gab in kurzen Worten einen Rückblick aus der Vergangenheit, indem er bemerkte, daß hier schon früher ein Rathhaus gestanden habe, aber durch eine Feuersbrunst im 17. Jahrhundert zerstört wurde und lange Jahre hindurch, weil die Mittel der Stadt den Bau eines neuen Rathhauses nicht erlaubten, die Behörden sich mit einem Privathause behelfen mußten. Nachdem nahm der Bürgermeister die Flasche mit den darin befindlichen Documenten aus den Händen des Zimmermeisters Herrn Jaitner und legte sie in die Vertiefung des Steines, worauf dann eine passende Steinplatte gedeckt, vom Maurermeister Herrn Fischer der Grundstein mit Kalk beworfen und der Bau dem Schutze des allmächtigen Gottes empfohlen wurde. Zum Schluß brachte der Herr Bürgermeister noch ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus und schloß hiermit die Feier.

Ratibor. Der „Ob. Anz." meldet unterm 27. Septbr.: Der Ausfall des gestern beendeten Abiturientenexamens ist ein erfreulicher. Von zehn Oberprimanern haben neun die Prüfung bestanden. Die schriftlichen Arbeiten der Oberprimaner Anton von hier und Braun von Nicolai wurden für so vorzüglich befunden, daß beiden jungen Leuten das mündliche Examen erlassen wurde.

Handel, Industrie 2c.

Berlin, 27. Septbr. [Börse.] Die Liquidation ist auch heute noch nicht als beendet zu betrachten und zeigte sich die herrschende Geldknappheit wiederum von sehr erschwerendem Einfluß auf das Regulirungsgeschäft. Indeß ist doch zu constatiren, daß im Großen und Ganzen die Spannung in den Geldverhältnissen etwas nachgelassen hat. Schatzscheine wurden zu 4 pCt. gehandelt und der Privatdiscont überstieg diesen Satz, soweit überhaupt Disconten genommen wurden, nicht allzu sehr. Für Geld auf Depot zahlte man 6 pCt. und nur in der Prolongation stellte sich der Zinssatz auf 7 pCt. und darüber, so bedangen Russ. Noten bis 7⅛ pCt. Soweit bei dem sehr geringfügigen Verkehr eine bestimmt ausgeprägte Tendenz Ausdruck gewinnen konnte, neigte dieselbe zur Festigkeit und fand hierbei an den von den auswärtigen Plätzen einlaufenden Coursdepeschen hinlänglich Unterstützung. Die internationalen Speculationspapiere setzten mit höheren Coursen ein und erweiterten fortgesetzt die Differenz gegen die gestrigen Schlußcourse, besonders zeichneten sich Franzosen durch Festigkeit aus, Oesterreichische Creditactien gingen verhältnißmäßig am regsten um und nur Lombarden blieben mit Consequenz vernachlässigt. Die österreichischen Nebenbahnen waren im Allgemeinen recht fest, blieben indeß ziemlich unbelebt, Galizier behaupteten sich gut, für Rudolfsbahn zeigte sich einige Nachfrage. Auch in den localen Speculationseffecten fand nur ein geringer Verkehr bei fester Haltung statt, die Coursnotirungen blieben meist unverändert. Es notirten Disconto-Commandit ultimo 133¼—2¾, Laurahütte ult. 73¼—¾—½. Eine schwache Besserung war anfänglich auf dem Gebiete für auswärtige Staats-Anleihen zu constatiren und konnten die bezüglichen Werthe fast sämmtlich kleinere Courserhöhung durchsetzen. Gegen Schluß der Börse ermattete jedoch wieder die Tendenz. Oesterreichische und ungarische Renten waren in Deckung begehrt. Italiener bildeten allein eine Ausnahme und waren auch heute wieder schwach und angeboten. Russische Werthe in den Coursen wenig verändert, erwiesen sich doch aber als leidlich fest. 5pCt. Staats-Anleihe per ult. 81,40—81,50. Russische Noten per ult. 207¼—207¾—207½. Preußische Fonds hatten ihre gewohnheitsmäßige Festigkeit wiedergewonnen, gingen jedoch nur wenig um. Andere deutsche Staatspapiere blieben ganz geschäftslos. Einheimische Prioritäten waren einigermaßen belebt; zu den bevorzugteren zählen Stettiner 4pCt. II., III. und VI., Görlitzer und Altenbekener 4½ pCt. Auswärtige Eisenbahnprioritäten fest aber unbelebt. Auf dem Eisenbahnactienmarkte waren die Umsätze belanglos und die Course blieben meist unverändert; per ult. wurden gehandelt: Bergische 78,40—80, Kölner 107—107,40, Rheinische 109,25—50. Potsdamer steigend, Stettiner und Halberstädter ebenfalls besser. Für Hamburger zeigte sich rege Nachfrage bei höherer Notiz, Anhalter vernachlässigt, Berlin-Dresden, Brest-Grajewo, Nahe-Bahn und Werra-Bahn in einigem Verkehr. Bankactien in geringem Verkehr. Mecklenburgische Boden-Credit besser. Königsberger Vereinsbank steigend. Dresdener Bank erhöhte die Notiz. Weimarische Bank und Schaaffhausen zogen in den Coursen an. Reichsbank niedriger. Deutsche Bank bei sehr geringem Geschäft schwächer. Hübner Hypotheken, Sächsische Bank und Essener Creditbank ließen in den Notirungen nach. Industriepapiere nicht ganz unbelebt. Große Pferdebahn behauptet, Tivoli und Unionsbrauerei weichend, Vereinsbrauerei erhöhte die Notiz, Continental-Pferdebahn niedriger, Reichscontinentale beliebt und steigend, Dessauer Gas ließ etwas nach, Glauziger Zucker gedrückt, Greppiner Werke billiger erhältlich, Volpi und Schlüter zog etwas an, Berliner Cichorien-Fabrik matt. Schering chemische Fabrik steigend. Oberschles. Eisenbahn-Bedarf höher. Lincke Wagenbau und Görlitzer Eisenbahnbedarf desgleichen. Montanwerthe sehr ruhig. Mägdesprung (alte und neue) in guter Frage zu steigender Notiz. Dortmunder höher, Harkort Bergwerk besser, Bergisch-Märkisches Bergwerk, Westfälische Union schwächer.

Um 2¼ Uhr: Sehr fest. Credit 410, Lombarden 124,50, Franzosen 452,50, Reichsbank 154,90, Disconto-Commandit 133,50, Laurahütte 73,25, Türken 12,90, Italiener 72,80, 1860er Loose —, Oesterreichische Goldrente 62,80, do. Silberrente 54,30, do. Papierrente 53,10, Ung. Goldrente —, 5proc. Russen 81,60, Köln-Mindener 107,50, Rheinische 109,50, Bergische 78,75, Rumänen 32,90, Galizier —, Russische Noten 208. (October-Course.)

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silberrent.-Cp. 173,75 bez., do. Eisenb.-Cp. 173 bez., do. Papier in Wien zahlb. min. 50 ₰ k. Wien, Amerikan. Gold-Dollar-Bonds 4,18⅛ bez., do. Eisenbahn-Prioritäten 4,18 bez., do. Papier-Doll. 4,15 bez., 6% New-York-City 4,18 bez., Russ. Central-Boden min. 20 ₰ Paris, do. Papier u. verl. min. 75 ₰ k. Pet., Poln. Papier u. verl. min. 75 ₰ Warschau, Russ.-Engl. cons. verl. 20,57—56 bez., Russischer Zoll 20,57—56 bez., 22er Russen 20,80 bez., Große Russische Staatsbahn 20,20 bez., Russ. Boden-Credit 20,30 bez., Warschau-Wiener-Comm. 20,18 bez., 8% Rumänische St.-Anl. —,—, Warschau-Terespol 20,18 bez., 3% u. 5% Lombard. min. 20 ₰ Paris, Diverse in Paris zahlbar minus 25 ₰ Paris, Holländische minus 25 ₰ Amsterdam, Schweizer minus 50 ₰ Paris, Belgische minus 30 ₰ Brüssel, Berl. Lstr.-Obligationen 20,39 bez.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 27. Septbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 46. Pariser Wechsel 80, 95. Wiener Wechsel 173, 80 Böhmische Westbahn 141¾. Elisabethbahn 140½. Galizier 200¼. Franzosen*) 225½. Lombarden*) 61. Nordwestbahn 97½. Silberrente 54 11/16. Papierrente 53 7/16. Goldrente 63⅛. Ungar. Goldrente 73 9/16. Italiener —. Russ. Bodencredit 74 15/16. Russen 1872 82 Neue russische Anleihe 81 15/16. Amerikaner 1885 99¾. 1860er Loose 107¾. 1864er Loose 258, 00. Creditactien*) 202¾ Oesterr. Nationalbank 696, 50. Darmst. Bank 117⅞. Meininger Bank 79¾. Hessische Ludwigsbahn 72⅝. Ungarische Staatsloose 150, 00. do. Schatzanweisungen, alte, 102¾. do. Schatzanweisungen, neue, 97½. do. Ostbahn-Obligationen 64¾ Central-Pacific —. Reichsbank 155¼. Deutsche Reichsanleihe 95¾. Ungar. Nordostbahn-Gold-Prioritäten —. Schwedische Pfandbriefe —. Privat-Discont 4 Procent. — Ziemlich fest, aber wenig belebt.

Nach Schluß der Börse: Credit-Actien 203, Franzosen 225¾, Lombarden —, —, Galizier —, —, 1860er Loose —, —, ungarische Goldrente —, Russen de 1877 —, österr. Goldrente —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 27. Septbr., Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 115¾, Silberrente 54⅜, Goldrente 62⅞, Credit-Actien 204, 1860er Loose 108, Franzosen 565, Lombarden 155 Italien. Rente —, Neueste Russen 81⅜, Vereinsb. 123¼, Laurahütte 73, Commerzbank 102, Norddeutsche 141⅞, Anglo-deutsche 36, Internationale Bank 85⅞, Amerik. de 1885 97¼ Köln-Minden. St.-A. 107¼ Rhein. Eisenb. do. 109¼, Berg.-Märk. do. 78⅝, Disconto 3¾ pCt. — Schluß recht fest.

Silber in Barren pr. 500 Gr., fein Mk. 77, 00 Br., 76, 00 Gd.

Wechselnotirungen: London lang 20, 27 Br., 20, 21 Gd., London kurz 20, 47 Br., 20, 39 Gd., Amsterdam 167, 50 Br., 166, 90 Gd., Wien 171, 50 Br., 169, 50 Gd., Paris 80, 55 Br., 80, 15 Gd., Petersburger Wechsel 207, 00 Br., 203, 00 Gd.

Hamburg, 27. Septbr., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco flau, auf Termine matt. Roggen loco still, auf Termine matt. Weizen per September-October 172 Br., 171 Gd., per April-Mai 180 Br., 179 Gd. Roggen per September-October 112 Br., 111 Gd., per April-Mai 117 Br., 116 Gd. Hafer still. Gerste ruhig. Rüböl ruhig, loco 62, pr. October 61. Spiritus ruhig, per September 47¼ Br., per October-November 42½ Br., pr. November-December 41½ Br., pr. April-Mai 41½ Br. Kaffee behauptet, Umsatz 2000 Sack. Petroleum matt, Standard white loco 9, 50 Br., 9, 30 Gd., pr. September 9, 35 Gd., pr. October-December 9, 50 Gd. — Wetter: Wolkig.

Liverpool, 27. Sept., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Stetig. Futures 1/32 à 1/16 D. theurer. Tagesimport 9000 B. Surats.

Liverpool, 27. Septbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Stetig. Futures 1/32 D. höher.

Manchester, 27. Sept., Nachmittags. 12r Water Armitage 7⅝, 12r Water Taylor 7⅝, 20r Water Michols 8½, 30r Water Gidlow 9⅛, 30r Water Clayton 9⅞, 40r Mule Mayoll 9¼, 40r Medio Wilkinson 10⅞, 36r Warpcops Qualität Rowland 9⅛, 40r Double Weston 10½, 60r Double Weston 13¼, Printers 16/16, 34/50, 8½pfd. 96. — Etwas fester.

Petersburg, 27. Sept., Nachm. 5 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel London 3 Monate 24 13/32, do. Hamburg 3 Monate 207⅞, do. Amsterdam 3 M. 123 7/16, do. Paris 3 M. 257, 1864er Prämien-Anleihe (gest.) 232¼, 1866er Prämien-Anleihe (gestplt.) 228¼, Russische Anleihe de 1873 124¾, ½-Imperials 8, 08, Große russische Eisenbahn 231½, Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 116, Privatdisc. 4½ %.

Petersburg, 27. Sept., Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 56, 50. Weizen loco 13, 00. Roggen loco 7, 50. Hafer loco 5, 00. Hanf loco 39, 00. Leinsaat (9 Pud) loco 15, 75. — Wetter: Regnerisch.

Pest, 27. Septbr., Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco unverändert, Termine ruhig, per Herbst 8, 75 Gd., 8, 80 Br. Hafer per Herbst 5, 85 Gd., 5, 90 Br. Mais (Banat) per Mai-Juni 5, 25 Gd., 5, 27 Br. — Wetter: Regen.

Paris, 27. Sept., Nachm. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per September 27, 75, per October 27, 50, per November-December 27, 50, per November-Februar 27, 50. Mehl ruhig, per September 67, 25, pr. October 65, 00, pr. November-December 62, 75, pr. November-Februar 62, 75. Rüböl behauptet, per Sept. 87, 00, per Oct. 87, 25, per November-

December 87. 25, per Januar-April 87, 00. Spiritus ruhig, per Septbr. 62, 00, per November-Decbr. 60, 75. — Wetter: Schön.

Paris, 27. Sept., Nachm. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 pr. Septbr. pr. 100 Klgr. 53, 75, Nr. 5 7/8 pr. Sept. per 100 Kilogr. 60, 75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Sept. 61, 50, per October-Januar 60, 75.

London, 27. Septbr. Havannazucker matt.

Antwerpen, 27. Sept., Nachmittags 4 U. 30 M. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 23¾ bez. u. Br., per October 23¾ bez. u. Br., per December 24½ bez. u. Br., per October-December 24 Br. — Ruhig.

Berliner Börse vom 27. September 1878.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	95,70 bz
Consolidirte Anleihe.	4½	104,80 bzG
do. do. 1876	4	95,70 bz
Staats-Anleihe	4	95,40 bzB
Staats-Schuldscheine	3½	92,40 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	146,50 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101,70 bz
Pfandbriefe. Berliner	4½	101,10 bz
Pommersche	3½	83,60 bzG
do.	4	94,80 bz
do.	4½	102,25 G
do. Ldsch.Crd.	4½	—
Posensche neue	4	94,60 bz
Schlesische	3½	— —
Ldschaftl. Central	4	95,00 bz
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	95,70 B
Pommersche	4	96,00 bz
Posensche	4	95,30 bz
Preussische	4	95 30 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	97,75 bz
Sächsische	4	98,00 bz
Schlesische	4	96,50 G
Badische Präm.-Anl.	4	121,50 bz
Baierische 4% Anleihe	4	123,40 bz
Cöln-Mind.Prämiensch.	3½	116,40 bz
Sächs. Rente von 1876	3	72,75 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 245,00 B
Badische 35 Fl.-Loose 144,00 bz
Braunschw. Präm.-Anleihe 82,30 bz
Oldenburger Loose 138,10 bzB

Ducaten — —	Dollars 4,18 G
Sover. 20,385 bz	Oest. Bkn. 174,60 bz
Napoleon 16,26 B	do. Silbergd. — —
Imperials — —	Russ. Bkn. 206,30 bz

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Ob.	5	108,00 bzG
Unkb.Pfd.d.Pr.Hyp.-B.	4½	97,00 bzG
do. do.	5	102,00 bzG
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4½	95,00 bzG
do. do. do.	5	100,50 bzG
Kündb. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,80 bz
Unkünd. do. (1872)	5	101,10 bz
do. rückzb. à 110	5	107,20 bz
do. do. do.	4½	98,50 bz
Unk. H.d.Pr.Bd.-Crd.B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	101,10 bzG
Kündb.Hyp.Schuld. do.	5	100,00 bz
Hyp.-Anth.Nord-G.C-B	5	92,50 bz
do. do. Pfandbr.	5	
Pomm. Hyp.-Briefe	5	99,40 G
do. do. II. Em.	5	92,90 G
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	108,50 G
do. do. II. Em.	5	106,00 bzG
do. 5% Pf.rkzlbr.m.110	5	100,80 bzG
do. 4½ do. do. m.110	4½	93,30 bz
Meininger Präm.-Pfdb.	4	107,90 bz
Oest. Silberpfandbr.	5½	— —
do. Hyp.-Crd.-Pfdbr.	5	— —
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Ge.	5	92,40 G
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	99,00 G
do. do.	4½	94,50 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	103,10 G
do. do. 4½%	4½	96,70 G
Wiener Silberpfandbr.	5½	— —

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1./1.1./7.)	4⅕	54,40 bzG
do. (1./4.1./10.)		54,30 bz
do. Goldrente	4	62,80 bz
do. Papierrente	4⅕	53,10 G
do. 54er Präm.-Anl.	4	100,50 G
do. Lott.-Anl. v. 60.	5	108,00 etbzB
do. Credit-Loose	fr.	304,00 bzB
do. 64er Loose	fr.	255,50 bz
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	150,50 bz
do. do. 1866	5	148,50 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	74,10 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	80,75 bz
Poln. Pfndbr. III. Em.	4	63,30 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	55,90 bz
Amerik. rücks. p. 1881	6	104,25 G
do. do. 1885	6	— —
do. 5% Anleihe	5	103,50 bz
Ital. 5% Anleihe	5	72,90 B
Ital. Tabak-Oblig.	6	— —
Raab-Grazer 100Thlr.L	4	71,50 B
Rumänische Anleihe	8	102,60 bz
Türkische Anleihe	5	12,90 B
Ungar. Goldrente	6	73,60et-40 bz
Ung. 5% St.-Eisenb.-Anl.	5	71,40 etbzG

Schwedische 10 Thlr.-Loose —
Finnische 10 Thlr.-Loose 37,80 bz
Türken-Loose 49,50 G

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	— —
do. III. v. St.3½ g.	3½	84,50 bz
do. do. VI.	4½	99 80 G
do. Hess. Nordbahn	5	103,60 bzB
Berlin-Görlitz	5	101,60 bz
do.	4½	89,25bG C85,50 bz
Breslau-Freib. Lit. EF.	4½	— —
do. Lit. G.	4½	— —
do. do. H.	4½	85,00 G
do. do. J.	4½	95 bz
do. do. K.	4½	84,75 B
do. von 1876.	5	101,75 bz
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	— —
do. .. Lit. B.	4½	100,00 G
do. .... IV.	4	95,20 B
do. .... V.	4	— —
Halle-Sorau-Guben	4½	101,30 bz
Hannover-Altenbeken.	4½	96,50 bzG
Märkisch-Posener	5	100,50 G
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	93,75 bzG
do. do. II. Ser.	4	94,25 G
do. do. Obl. I. u. II.	4	96,00 G
do. do. III. Ser.	4	95,50 B
Oberschles. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	85,30 G
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	100,50 G
do. H.	4½	101,00 B
do. von 1869.	5	101,00 G
do. von 1873.	4	92,10 G
do. von 1874.	4½	100 bz
do. Brieg-Neisse	4½	98,50 G
do. Cosel-Oderb.	4	— —
do. do.	5	103,25 bzG
do. Stargard-Posen	4	—
do. do. II. Em.	4½	100,00 B
do. do. III. Em.	4½	100,00 B
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	78,50 bz
Ostpreuss. Südbahn	4½	—
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	93,75 G
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Dux-Bodenbach.	fr.	66,90 B
do. II. Emission	fr.	66,70 G
Prag-Dux	fr.	26,50 bzB
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	87,40 bzG
do. do. neue	5	85,50 B
Kaschau-Oderberg	5	61,30 bzG
Ung. Nordostbahn	5	57,80 bz
Ung. Ostbahn	5	65,60 bzG
Lemberg-Czernowitz	5	67,50 G
do. do. II	5	68,30 bzB
do. do. III.	5	60,50 bz
do. do. IV.	5	58,10 G
Mährische Grenzbahn.	5	48,50 G
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	16,25 bzG
do. II.	fr.	16,30 G
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	66,60 G
Oesterr.-Französische	3	339,50 bz
do. do. II.	3	339 B
do. südl. Staatsbahn.	3	243,00 bzG
do. neue	3	244,30 bz
do. Obligationen	5	82,00 bz
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	83,10 bz
Warschau-Wien II.	5	86,50 bzB
do. III.	5	83,00 bzG
do. IV.	5	83,00 bzG
do. V.	5	80,50 B

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3½	169,00 bz
do. do.	2 M.	3½	168,05 bz
London 1 Lstr.	3 M.	5	20,26 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	2	80,95 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	6	205,40 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	206,30 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	173,90 bz
do. do.	2 M.	4½	172,60 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1876	1877	Zf.	
Aachen-Mastricht.	1	½	4	15,50 bz
Berg.-Märkische.	3⅚	3⅓	4	78,40-,80 bz
Berlin-Anhalt	6	5¾	4	92,80 bzG
Berlin-Dresden	0	0	4	10,60 bz
Berlin-Görlitz	0	0	4	13,25 bzG
Berlin-Hamburg.	11	11½	4	198,00 bzG
Berl.-Potsd-Magdb	3½	3½	4	81,70 bzG
Berlin-Stettin	8⁹/₁₆	7¹/₁₀	4	114,90 bz
Böhm. Westbahn.	6	5	5	71,16 bz
Breslau-Freib.	5	2½	4	64 25 bzG
Cöln-Minden	5⅗	5¹/₂₀	4	107,00 bz
Dux-Bodenbach.B	0	0	4	16,50 bzG
Gal. Carl-Ludw.-B.	7	9	4	100,50 G
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	13,20 bz
Hannover-Altenb.	0	0	4	12,90 bzG
Kaschau-Oderberg	4	4	5	45,70 bz
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	51,40 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	181,25 b B
Märk.-Posener	0	0	4	17,25 bzB
Magdeb.-Halberst.	8	8	4	128,25 bzG
Mainz-Ludwigsh.	5	5	5	72,40 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	96,00 bzG
Oberschl. A.C.D.E.	9⅗	8½	3½	127,00 bzG
do. B.	9⅗	8½	3½	120,50 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	5⅗	6	4	451-53,50-3
Oest. Nordwestb.	5	4,15	5	195,50 etbzG
Oest.Südb.(Lomb.)	0	0	4	124,50
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	40,10 bz
Rechte-O.-U.-B.	6⅖	6⅓	4	106,50 bz
Reichenberg-Pard.	4½	4	4½	34,50 bz
Rheinische	7½	7	4	109-9,50 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	93,20 bz
Rhein-Nahe-Bahn.	0	0	4	7,30 bzG
Rumän. Eisenbahn	1	2	4	32,90-,90 bz
Schweiz Westbahn	⅓	0	4	13,00 bzG
Stargard-Posener	4½	4⅝	4½	100,50 G
Thüringer Lit. A.	9¼	7½	4	116,80 etbzB
Warschau-Wien.	9⅗	5	4	173,25 G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	0	5	24,00 etbzB
Berlin-Görlitzer	0	0	5	36,90 bzG
Breslau-Warschau	0	0	5	20,50 G
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	40,25 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	5	28,00 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	20,00 G
Märkisch-Posener	3¾	4¾	5	85,25 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	78,00 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	106,00 G
Ostpr. Südbahn.	5	5	5	89,00 etbzG
Rechte-O.-U.-B.	6⅖	6⅓	5	111,25 bz
Rumänier.	8	8	8	84,70 bz
Saal-Bahn.	0	0	5	14,80 bz
Weimar-Gera.	0	0	5	16,90 bzG

Bank-Papiere.

Alg.Deut.Hand.-G	0	2	4	31,00 G
AngloDeutscheBk.	0	0	4	— —
Berl. Kassen-Ver.	10⁷/₁₂	8⁴/₁₅	4	148,25 B
Berl. Handels-Ges.	0	0	4	65,50 G
Brl.Prd.-u.Hdls.-B.	6½	6	4	76,75 bz
Braunschw. Bank.	5	3	4	85,00 B
Bresl. Disc.-Bank.	4	3	4	67,90 B
Bresl. Wechslerb.	6⅗	5⅓	4	75,50 G
Coburg. Cred.-Bnk.	4⅘	5	4	76,00 G
Danziger Priv.-Bk.	7	6	4	106,10 G
Darmst. Creditbk.	6	6¾	4	116 90 bz
Darmst. Zettelbk.	5¼	5¾	4	100,50 G
Deutsche Bank	6	6	4	105,75 bz
do. Reichsbank	6¼	6,29	4½	154,80 bz
do. Hyp.-B. Berlin	8	7½	4	87,50 G
Disc.-Comm.-Anth.	4	5	4	133 bz
do. ult.	4	5	4	132,75-33,25
Genossensch.-Bnk.	6½	5½	4	92,00 G
do. junge	6½	5½	4	95,00 B
Goth. Grundcredb.	8	8	4	105,00 bzG
Hamb. Vereins-B.	10	10½	4	— —
Hannov. Bank	5¹⁴/₁₅	6	4	102,75 G
Königsb. Ver.-Bnk.	6⅓	6	4	84,40 G
Ldw.-B.Kwilecki.	3⅓	—	4	52 B
Leipz. Cred.-Anst.	8	6⅔	4	114,50 G
Luxemburg. Bank	8	6⅔	4	108,00 B
Magdeburger do.	6	5⁹/₁₀	4	168,00 B
Meininger do.	2	2	4	79,25 bzG
Nordd. Bank	8	8⅓	4	142,00 G
Nordd.Grundcr.-B.	8	5	4	66,50 G
Oberlausitzer Bk.	1⅔	3	4	63,25 G
Oest. Cred.-Actien	11¼	8⅛	4	496-8½
Posener Prov.-Bank	6½	6⅓	4	100,50 B
Pr.Bod.-Cr.-Act.-B.	8	8	4	94,65 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	9½	4	118,50 bzG
Sächs. Bank	8	5⅝	4	104,40 B
Schl. Bank-Verein	5	5	4	88,60 G
Weimar. Bank	0	0	4	36,50 bzG
Wiener Unionsbk.	15⁵/₃₄	3⅝	4	119 G

In Liquidation.

Berliner Bank	—	—	fr.	4,00 G
Berl. Bankverein	—	—	fr.	27 G
Berl. Wechsler-B.	—	—	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	—	—	fr.	11,00 G
Deutsche Unionsb.	—	—	fr.	19,00 G
Gwb. Schuster u. C.	0	—	fr.	— —
Moldauer Lds.-Bk.	0	—	fr.	10 G
Ostdeutsche Bank	—	—	fr.	— —
Pr. Credit-Anstalt	—	—	fr.	— —
Sächs. Cred.-Bank	6½	—	fr.	105,50 G
Schl. Vereinsbank	0	—	fr.	63,00 G
Thüringer Bank.	0	0	fr.	75,00 bz

Industrie-Papiere.

Berl.Eisenb.-Bd-A.	0	—	fr.	555 G
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	6,90 bzG
do. Reichs-u.Co.-E.	0	0	4	72,00 bzG
Märk.Sch.Masch.G	0	0	4	21,75 bz
Nordd. Gummifab.	5	4	4	49,50 B
Westend. Com.-G.	0	—	fr.	0,25 G
Pr.Hyp.-Vers.-Act.	12⅔	8	4	93 00 bzB
Schles. Feuervers.	13	25	4	975 B
Donnersmarkhütt.	3	3	4	27,25 G
Dortm. Union	0	—	4	7,50 bz
do. abgest.	0	—	4	11 50 bz
Königs- u. Laurah.	⅔	2	4	73,25 B
Lauchhammer.	0	—	4	24,50 G
Marienhütte	0	3	4	52,00 G
OSchl. Eisenwerke	0	—	4	— —
Cons. Redenhütte	0	—	4	15,50 B
Schl. Kohlenwerke	0	—	4	— —
Schl.Zinkh.-Actien	7	6⅔	4	86,10 G
do. St.-Pr.-Act.	7	6⅔	4½	95,00 G
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	44,10 G
Vorwärtshütte	0	0	4	4,00 bz
Baltischer Lloyd	—	—	fr.	5 G
Bresl. Bierbrauer.	0	0	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	2⅔	1	4	53,75 G
do. ver. Oelfabr.	3⅔	5	4	61,00 B
Erdm. Spinnerei	0	0	4	28,00 G
Görlitz. Eisenb.-B.	1⅙	—	6	67,50 bzG
Hofmann's Wag.Fabr.	0	0	4	16 G
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	34,25 bzG
Schl. Leineniud.	5⅔	—	4	67,00 G
do. Porzellan	9	1½	4	35,00 B
Wilhelmsh. MA.	0	—	4	24,60 bzG

Bank-Discont 5 pCt.
Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

Antwerpen, 27. Sept., Nachmittags. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen weichend. Roggen flau. Hafer vernachlässigt. Gerste ruhig.

Bremen, 27. Septbr., Nachmittags. Petroleum fest. (Schlußbericht.) Standard white loco 9, 50, per October 9, 50, pr. November 9, 70, pr. December 9, 85.

Berlin, 27. Septbr. [Producten-Bericht.] Das Wetter ist sehr schön. Es machte sich heute eine intensiv flaue Stimmung für Getreide geltend, deren Ursprung anscheinend in umfangreichen Realisirungen zu suchen ist. — Roggen hat nicht weniger als 2 M. eingebüßt, das Geschäft auf Termine erlangte dabei aber größere Ausdehnung, als seit geraumer Zeit beobachtet worden. — Roggenmehl matter, aber nicht viel billiger käuflich. — Weizen war sehr flau. Reichliches Angebot begegnete vorsichtiger Kauflust, Preise haben wesentlich nachgegeben. — Hafer loco niedriger, Termine sind stark gewichen, da es an Käufern fast gänzlich fehlte. — Rüböl vernachlässigt. Bei etwas ermäßigten Preisen kam es nur zu schwachem Umsatz. — Petroleum sehr matt. — Spiritus auf September beträchtlich gewichen, war auch für spätere Sichten recht flau und nur zu ermäßigten Preisen verkäuflich.

Weizen loco 155—200 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert weißbunter poln. — M., fein. gelb. russischer — M., ordinär. gelb — M. ab Bahn bez., per September 173—171 M. bez., per September-October 173—171 M. bez., per October-November 173—171 M. bez., per November-December 174½—172½ M. bez., per April-Mai 180½—179½ M. bez., per Mai-Juni — Mark bez. Gekündigt 9000 Centner. Kündigungspreis 171½ Mark. — Roggen loco 115 bis 135 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, alter inländischer — M., neuer inländischer 125—132 Mark, feiner inländischer — M., russ. 116 M. ab Bahn bez., per Sept. 117 bis 115—115½ Mark bez., per September-October 117—115—115½ M. bez., per October-November 117—115—115½ Mark bez., per November-December 118—116½—117 M. bez., per April-Mai 121—119½—120 M. bez., per Mai-Juni 122—120½—121 M. bez. Gekündigt 15,000 Ctr. Kündigungspreis 116 M. — Gerste loco 115 bis 185 Mark nach Qualität gefordert. — Mais loco pro 1000 Kilo — Mark nach Qualität gefordert, bessarabischer — M., amerikanischer 134 M., rumänischer — M. ab Bahn bez. — Hafer loco 105 bis 155 Mark pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, ost- und westpreuß. 120 bis 131 Mark bez., russ. 120 bis 126 M. bez., pommerscher 127 bis 131 Mark bez., schlesischer 120 bis 130 Mark bez., böhmischer 120 bis 131 Mark, märk. — M., geringer ungarischer — M. ab Bahn bez., per September 128—126 M. bez., per Sept.-October 128—126 M. bez., per Oct.-Novbr. 123 M. Br., per November-December 123 M. Br., per April-Mai 124½ M. Br. Gekündigt 7000 Ctr. Kündigungspreis 127½ Mark. — Erbsen: Kochwaare 156 bis 195 M., Futterwaare 130 bis 155 Mark. — Weizenmehl per 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 00: 27,50—26,00 Mark bez., Nr. 0: 26,00 bis 25,00 M., Nr. 0 und 1: 25,00 bis 24,00 M. bez. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. unversteuert incl. Sack Nr. 0: 19,00 bis 17,00 Mark bez., Nr. 0 und 1: 17,00 bis 15,50 M. — Roggenmehl pro 100 Kilo Br. Nr. 0 und 1: incl. Sack per September 16,55—16,50 M. bez., per Septbr.-October 16,55—16,50 Mark bez., per October-November 16,55—16,50 Mark bez., per November-December 16,70 Mark bez., per April-Mai 16,90 M. bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. — Oelsaaten: Winter-Raps loco 240 bis 255 M. bez., Winter-Rübsen loco 230 bis 245 Mark bez., Sommer-Rübsen loco 220 bis 228 Mark bez. — Rüböl pro 100 Kilo loco mit Faß — M. bez., ohne Faß 58,8 Mark bez., per September 58,8—58,5—58,6 M. bez., per September-October 58,8—58,5—58,6 Mark bez., per October-November 58—57,8 M. bez., per November-December 57,8—57,6 Mark bez., per December-Januar — M. bez., per April-Mai 59—58,8 M. bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. — Leinöl loco 65 M. pr. 100 Kilo Netto incl. Faß bez. — Petroleum loco pro 100 Kilo incl. Faß 22,5 M. bez., per September 20,6—20,4 M. bez., per September-October 20,6—20,4 Mark bez., per October-November 20,6 bis 20,4 Mark bez., per November-December 21,1—20,8 M. bez., per December-Januar 21,7—21,4 Mark bez., per April-Mai — Mark bez. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis — Mark.

Spiritus loco „ohne Faß" 54,1 M. bez., per September 56,6—55—55,3 M. bez., per September-October 52,8—52,4—52,5 M. bez., per October-November 50,6 M. bez., per November-December 49,7—49,6 M. bez., per April-Mai 51,8—51,5—51,6 Mark bez. Gekündigt 130,000 Liter. Kündigungspreis 55,8 Mark.

⚭ **Breslau**, 28. Sept., 9½ Uhr Vorm. Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war schwach, die Stimmung im Allgemeinen ruhig.

Weizen in ruhiger Stimmung, pr. 100 Kilogr. schlesischer neuer weißer 14,10 bis 16,60—18,00 Mark, neuer gelber 13 80 bis 16,40 bis 17,40 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, bei schwachem Angebot unverändert, pr. 100 Kilogr. 11,60 bis 12,40—13,20 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. neue 12,40 bis 13,50 Mark, weiße 14,20—14,70 Mark.

Hafer preishaltend, pr. 100 Kilogr. neuer 10,20 bis 10,70—11,20 bis 12,20 Mark.

Mais ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 11,60—12,60—13,50 Mark.

Erbsen ohne Frage, pr. 100 Kilogr. 12,80—13,80—16,00 Mark.

Bohnen in fester Haltung, pr. 100 Kilogr. 17,00—18,00—19,00 Mark.

Lupinen schwer verkäuflich, pr. 100 Kilogr. gelbe 8,00—8,20 bis 8,50 Mark, blaue 8,00—8,10—8,40 Mark.

Wicken ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 10,40—11,00—11,60 Mark.

Oelsaaten in ruhiger Haltung.

Schlaglein schwache Kauflust.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.						
Schlag-Leinsaat	26	—	23	50	21	—
Winterraps	25	50	22	50	19	50
Winterrübsen	25	—	22	50	19	50
Sommerrübsen	25	25	21	25	18	50
Leindotter	23	—	21	—	18	—

Rapskuchen gut behauptet, pr. 50 Kilogr. 6,90—7,10 Mark.

Leinkuchen ruhiger, pr. 50 Kilogr. 8,40—8,80 Mark.

Kleesamen nominell, rother pr. 50 Kilogr. 32—42—47—52 Mark, — weißer pr. 50 Kilogr. 40—48—57—65—70 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee nominell, pr. 50 Kilogr. 15—19—20,50 Mark.

Mehl ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 26,50—28,50 Mark, Roggen fein 19,25—20,25 Mark, Hausbacken 18,50—19,50 Mark, Roggen-Futtermehl 8,75—9,50 Mark, Weizenkleie 7,20—8,00 Mark.

Heu 2,40—2,80 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggenstroh 19,00—21,00 Mark pr. Schock à 600 Kilogr.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Septbr. 27., 28.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftwärme	+ 11°,2	+ 7°,0	+ 7°,7
Luftdruck bei 0°	332''',01	332''',27	332''',20
Dunstdruck	3''',14	3''',08	3''',29
Dunstsättigung	60 pCt.	83 pCt.	84 pCt.
Wind	NW. 1.	W. 1.	W. 1.
Wetter	wolkig.	heiter.	bedeckt.
Wärme der Oder			11°,5.

Breslau, 28. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 66 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Görlitz, 26. Septbr. [Getreidemarkt-Bericht von Max Steinitz.] Wetter: regnerisch. Temperatur: kühl. Unter der Maske der Flaue zeigt sich doch ein ziemlich reger Bedarf, namentlich für feine nicht ausgewachsene Weißweizensorten, während dagegen geringe Qualitäten vernachlässigt bleiben. — Auch in Roggen macht sich für feine Waaren einige Nachfrage geltend, doch sind hierin größere Transactionen nicht zu verzeichnen, da die nur vereinzelt angebotenen feinen Qualitäten den Consumenten zu theuer, geringe aber nicht beliebt sind. Gerste bleibt geschäftslos, da die volle weiße Waare immer noch zu hoch im Preise, geringe beregnete Waaren aber keine Nehmer finden. Das an Hafer vorhandene wurde zu vormarktlichen Preisen aus dem Markte genommen. Futterkleien und Rapskuchen ohne Begehr.

Bezahlt wurde per 75 Ko. Brutto: Weißweizen, alter M. 18—18,75 = pro 1000 Ko. Netto M. 214—223. Weißweizen, neuer, M. 16,75—17—18 = pr. 1000 Ko. Netto M. 199—214. Weißweizen, Saatwaare, M. 19—22 = pr. 1000 Kilo Netto M. 226—262. Gelbweizen, alter, M. 17 bis 17,50 = pro 1000 Ko. Netto Mark 202—208. Gelbweizen, neuer, Mark 15,25 bis 16 = pr. 1000 Ko. Netto M. 182—190. Stark ausgewachsene Waare viel billiger. Roggen M. 12,20—11,75 = pr. 1000 Ko. Netto M. 145—140. Roggen, galizischer, M. 11—10,50, = pr. 1000 Kilo Netto M. 131—125. Gerste pro 75 Kilo Brutto M. 10,50—11,50 = pr. 1000 Kilo Netto Mark 142 bis 156. Hafer, alter, ohne Angebot, pro 50 Kilo Netto M. 6,60 bez = pro 1000 Kilo Netto Mark 132, neuer Mark 6,20—5,70 = pro 1000 Ko. Netto Mark 124—114. Erbsen pro 90 Ko. Brutto M. 13—15 = pr. 1000 Kilo Netto M. 145—167. Wicken pro 90 Kgr. Brutto Mark 12 Br. = pro 1000 Kilo Netto M. 134. Raps pro 75 Kilogr. Netto M. 19 Br. = pro 1000 Kilo Netto M. 211. Lupine, gelb, pro 90 Kilogr. Brutto Mark 10 bis 9 Br. = pro 1000 Kilo Netto Mark 111—100. Mais pr. 75 Kilo Netto Mark 7,20 Br., Roggenkleie pr. 75 Kilo Netto Mark 4,80 Br., Weizenkleie pro 75 Kilo Netto M. 3,80 Br. Rapskuchen pr. 75 Kilo Netto Mark 7 Br.

Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Wien, 27. Sept. Der „Polit. Corresp." wird von authentischer Seite aus Konstantinopel mitgetheilt: Anläßlich der Audienz eines hervorragenden Mitgliedes des diplomatischen Corps sprach sich der Sultan in geradezu gereizter Weise darüber aus, daß man ihn der Ermuthigung des von den Bevölkerungen in Albanien und Bosnien geleisteten Widerstandes verdächtige. Solche Verdächtigung sei nicht nur unbegründet, er habe vielmehr persönlich Alles gethan, um die aufgeregten Volksstämme zur Annahme der Congreßbeschlüsse zu bewegen. Der Sultan führte hierbei die Thatsache an, daß er eine aus Albanien zu ihm entsendete Persönlichkeit von hohem Range und Einfluß, welche die Unterstützung des Sultans für die Sache Albaniens erflehen wollte, in Konstantinopel habe zurückhalten lassen, damit Niemand sage, der Sultan billige das Vorgehen der Albanesen. — Das im Lager von Kossowo zu concentrirende Armeecorps soll auf eine effective Stärke von 62 Bataillonen unter dem Oberbefehl von Fuad Pascha gebracht werden.

Bukarest, 27. Sept. Die Kammern sind heute mit einer Botschaft eröffnet worden, in welcher es heißt, Rumänien habe officielle Mittheilungen von dem Berliner Vertrage und von Rußland die Aufforderung erhalten, sich dem Beschlusse Europas zu fügen; der Verpflichtung des Fürsten gemäß seien deshalb die Kammern einberufen worden. Europa habe Rumänien unter die unabhängigen Staaten aufgenommen, habe ihm die Donaumündungen zurückgegeben und habe sein Gebiet bis an das Schwarze Meer ausgedehnt. Europa habe aber verlangt, daß Rumänien die jenseits des Pruth gelegenen Districte aufgeben solle. „Wir beklagen diese Abtretung, aber wir haben die Pflicht, mit kaltem Blute die schwierigen Verhältnisse zu prüfen und einen Entschluß zu fassen, welcher die Gegenwart nicht compromittirt und die Zukunft sicher stellt. Die Energie der Völker erweist sich in den Zeiten der Prüfungen; bemühen wir uns, die Wohlthaten des Friedens zu verbreiten. Wir werden solchen Falls beweisen, daß Rumänien ein besseres Loos vom europäischen Areopag verdient hätte, und daß dasselbe darauf vertraut, daß die besser erleuchtete Gerechtigkeit Europas uns morgen das gewähren wird, was Eifersüchteleien und die gegenwärtigen Nothwendigkeiten uns heute nahmen." Die Botschaft fordert die Kammern auf, die Verhältnisse mit Sorgfalt, Ruhe und Klugheit zu erwägen und nicht an dem Vaterlande zu verzweifeln. Am Schlusse heißt es: „Wie immer auch der Beschluß Europas sei, lassen Sie uns das Haupt hoch tragen, denn wir haben ein Gut, welches uns die Gegner nicht entreißen können: die Sympathie der fremden Regierungen, die Achtung aller Völker!" — Die Botschaft, welche der Ministerpräsident Cogalniceano verlas, wurde an mehreren Stellen von Beifall begleitet.

Literarisches.

[Die Nr. 38 der „Deutschen Heeres-Zeitung"] enthält: Abhandlungen, Aufsätze 2c. Erweiterung des Kriegsspiels. — Schießversuche mit verlängerten Granaten. — Correspondenzen und militärische Nachrichten: Berlin, 18. September. — München. — Aus den Niederlanden, 12. September. (Orig.-Ber.) — Mittheilungen aus der Presse: Die Mittheilungen aus dem Gebiete des Seewesens. — Streffleurs österreichische militärische Zeitschrift. — Revue d'artillerie. — Der „Moniteur de l'Armée." — L'Armée française. — Studie über die Mobilisirung. — L'Italia militare. Kleine militärische Mittheilungen: General-Kranken-Rapport der k. preuß. Armee 2c. für den Monat Juli. — Das neue Kriegs-Akademie-Gebäude. — Uebungen im Verladen der Truppen auf Eisenbahnen. — 50jähriges Dienst-Jubiläum eines Unteroffiziers. — Ueber die Erhöhung des Kreuzberg-Denkmals. — Die Berliner Militär-Telegraphie. — Elektrische Scheibe auf den Schießständen. — Alle Personal-Veränderungen des Militär-Wochenblattes. — Eingesandt. — Neu erschienene militärische Werke 2c.

Jubiläumsausgabe der novae epistolae obscurorum virorum. Zum ersten Male mit Erläuterungen versehen. Erinnerungen aus den Frankfurter Parlamentstagen. Von Gustav Schwetschke. Neue, mit einem Anhang vermehrte Ausgabe.

Neue ausgewählte Schriften. Deutsch und Lateinisch. Bismarckias, Varzinias und andere Zeitgedichte. Von Gustav Schwetschke. Mit einem Anhang. G. Schwetschke'scher Verlag in Halle a. S.

Von Dr. Gustav Schwetschke, dessen Gaudeamus congressibile kürzlich durch die inländische und ausländische Presse weiteste Verbreitung erhielt, erschienen soeben die zwei obigen Schriften. Die neuen ausgewählten Schriften bilden die Fortsetzung der im Jahre 1866 erschienenen Sammlung von G. Schwetschke's ausgewählten Schriften und umfassen auch die allerneueste Zeit.

[Die „Deutsche Rundschau"] von Rodenberg beginnt mit dem vorliegenden Hefte für October ihren fünften Jahrgang. Unbeirrt durch die hochgehenden Wogen der Zeit, hat sie ruhig und besonnen ihren Weg fortgesetzt und auch im abgelaufenen Jahre sich des steigenden Beifalls der Nation zu erfreuen gehabt. Fest eingebürgert in unseren besten Kreisen daheim, und im Auslande geschätzt als ein treuer Ausdruck der geistigen Bewegung in Deutschland, ist es das unablässige Bestreben der „Deutschen Rundschau", sich in dieser ihrer hohen Stellung zu behaupten und durch Zeitgemäßheit, Gediegenheit und Mannigfaltigkeit ihrer Beiträge sich innerhalb der ihr gesteckten Grenzen der Vollkommenheit immer mehr zu nähern. Zur Veröffentlichung im beginnenden Jahrgang liegt eine Reihe von ausgezeichneten Beiträgen vor, aus welchen wir, um ihres besonderen Interesses willen, nur die folgenden hervorheben: einen Aufsatz von Eduard Lasker „über Halbbildung", welcher in großen Zügen das Bild unserer Zeit entrollt, die Gründe unseres Mißbehagens prüft und aus der Betrachtung der Vergangenheit einen beruhigenden Ausblick in die Zukunft gewinnt; ferner eine diplomatische Geschichte des Orientkrieges (1853—1856) mit bis jetzt unbekannt gebliebenen Actenstücken und zahlreichen Briefen von Friedrich Wilhelm IV., der Königin Victoria und Napoleon III., welche hier zum erstenmal veröffentlicht werden. Endlich die neue Novelle von Wilhelmine von Hillern, geb. Birch: „Und sie kommt doch!" Erzählung aus einem Alpen-Kloster.

---

* **[Ein neuer Roman von Rodenberg.]** Ein Liebling der deutschen Lesewelt, der mit Meisterhand bislang englische Sitte, englische Geschichte in Reise und Roman geschildert, Julius Rodenberg, sendet dem deutschen Volke einen deutschen Gruß; denn sein neuestes Werk: „Die Grandidiers", dessen Erscheinen bei Eduard Hallberger in Stuttgart demnächst bevorsteht, spielt in der deutschen Reichshauptstadt. Kein Sensations-Roman modernen Gepräges, sondern ein Familiengemälde im großen Styl mit dem Hintergrunde der Weltereignisse: im engen Kreise eines Hauses der „französischen Colonie" beginnend und sich bis zu den Kämpfen auf den blutigen Schlachtfeldern des Völkerconflictes erweiternd. Ein tief ergreifendes Buch, das der Lesewelt Stunden des höchsten Genusses bringen wird und auf das wir heute schon hinzuweisen uns verpflichtet fühlen.

□ **[Gieb's weiter!]** Die soeben ausgegebene Nr. 40 der Fortschritts-Traktätchen „Gieb's weiter!" von Theodor Hofferichter enthält: 1) Die allmälige Entwickelung des sittlichen Bewußtseins in der Menschheit. 2) Prediger Dr. Kalthoff.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.